# Catechismus,

Oder

# Kurtzer Unterricht Christlicher Lehr,

wie der

## In Kirchen und Schulen

der Chur-Fürstl. Pfaltz, und andern Orten getrieben wird.

Franckfurt am Mayn/
Bey Tobias Conrad Landgraf.
1751.

**1. Frag. Was ist dein einiger Trost im Leben und im Sterben?**

DAß ich mit Leib und Seel, beydes im Leben und im Sterben, nicht mein, sondern meines getreuen Heylandes JEsu Christi eigen bin, der mit seinem theuren Blut für alle meine Sünde vollkömmlich bezahlet, und mich aus aller Gewalt des Teuffels erlöset hat, und also bewahret, daß ohne den Willen meines Vatters im Himmel, kein Haar von meinem Haupt kan fallen, ja auch mir alles zu meiner Seeligkeit dienen muß. Darum er mich auch durch seinen Heiligen Geist des ewigen Lebens versichert, und ihm forthin zu leben von Hertzen willig und bereit macht.

**2. Wie viel Stück sind dir nöthig zu wissen, daß du in diesem Trost seeliglich leben und sterben mögest?**

Drey Stück: Erstlich, wie groß meine Sünde und Elend seyen. Zum andern, wie ich von allen meinen Sünden und Elend erlöset werde. Und zum dritten, wie ich GOtt für solche Erlösung soll danckbar seyn.

## Der erste Theil, Von des Menschen Elend.

**3. Woher erkennest du dein Elend?**

Aus dem Gesetz GOttes.

**4. Was erfordert dann das göttliche Gesetz von uns?**

Diß lehret uns Christus in einer Summa, Matth. 22. v. 37.

Du solt lieben GOTT deinen HErrn von gan-

zem

tzem Hertzen, von gantzer Seelen, von gantzem Gemüth, und allen Kräfften: Diß ist das fürnehmste und gröste Gebott. Das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Gebotten hanget das gantze Gesetz und die Propheten.

**5. Kanst du diß alles vollkömmlich halten?**

Nein: Dann ich bin von Natur geneigt GOtt und meinen Nächsten zu hassen.

**6. Hat dann GOtt den Menschen also bös und verkehrt erschaffen?**

Nein: Sondern GOtt hat den Menschen gut, und nach seinem Ebenbild erschaffen, das ist, in wahrhafftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit, auf daß er GOtt seinen Schöpffer recht erkennete, und von Hertzen liebte, und in ewiger Seeligkeit mit ihm lebte, ihn zu loben und zu preisen.

**7. Woher kommt dann solche verderbte Art des Menschen?**

Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern Adams und Even im Paradeis, da unser Natur also vergiftet worden, daß wir alle in Sünden empfangen und gebohren werden.

**8. Seynd wir aber dermassen verderbt / daß wir gantz und gar untüchtig sind zu einigem Guten / und geneigt zu allem Bösen?**

Ja: Es sey dann, daß wir durch den Geist GOttes wieder gebohren werden.

**9. Thut dann GOtt dem Menschen nicht unrecht / daß er in seinem Gesetz von ihm fordert / das er nicht thun kan?**

Nein: Dann GOtt hat den Menschen also erschaffen, daß er es konte thun: Der Mensch aber hat sich und alle seine Nachkommen, aus Anstifftung des Teuffels, durch muthwilligen Un-

gehorsam, derselbigen Gaben beraubet.

**10. Will GOtt solchen Ungehorsam und Abfall ungestrafft lassen hingehen?**

Mit nichten: Sondern Er zürnet schröcklich, beyde über angebohrne und würckliche Sünde, und will sie aus gerechtem Urtheil zeitlich und ewig strafen, wie Er gesprochen hat: Verflucht sey jederman, der nicht bleibt in allem dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, daß ers thue.

**11. Ist dann GOtt nicht auch barmhertzig?**

GOtt ist wohl barmhertzig, er ist aber auch gerecht. Derhalben erfordert seine Gerechtigkeit, daß die Sünde, welche wider die allerhöchste Majestät GOttes begangen ist, auch mit der höchsten, das ist, der ewigen Strafe, an Leib und Seele gestraft werde.

## Der andere Theil/ Von des Menschen Erlösung.

**12. Dieweil wir dann/ nach dem gerechten Urtheil GOttes / zeitliche und ewige Straf verdienet haben: Wie möchten wir dieser Straf entgehen/ und wiederum zu Gnaden kommen.**

GOtt will, daß seiner Gerechtigkeit genug geschehe: Derowegen müssen wir derselbigen, entweder durch uns selbst, oder durch einen andern vollkommene Bezahlung thun.

**13. Können wir aber durch uns selbst Bezahlung thun?**

Mit nichten: Sondern wir machen auch die Schuld noch täglich grösser.

**14. Kan aber irgend eine blosse Creatur für uns bezahlen?**

Keine: Dann erstlich will GOtt an keiner andern Creatur strafen, das der Mensch verschuldet hat. Zum andern, so kan auch

keine

keine blosse Creatur den Last des ewigen Zorns GOttes wider die Sünde ertragen, und andere davon erlösen.

**15. Was müssen wir denn für einen Mittler und Erlöser suchen?**

Einen solchen, der ein wahrer und gerechter Mensch, und doch stärcker dann alle Creaturen, das ist, zugleich wahrer GOtt seyn.

**16. Warum muste er ein wahrer und gerechter Mensch seyn?**

Darum, daß die Gerechtigkeit GOttes erfordert, daß die menschliche Natur, die gesündiget hat, für die Sünde bezahle: Und aber einer, der selbst ein Sünder wäre, nicht könte für andere bezahlen.

**17. Warum muste Er zugleich wahrer GOtt seyn?**

Daß er aus Kraft seiner Gottheit den Last des Zorns GOttes an seiner Menschheit ertragen, und uns die Gerechtigkeit und das Leben erwerben und wieder geben möchte.

**18. Wer ist aber derselbige Mittler, der zugleich wahrer GOtt, und wahrer gerechter Mensch ist?**

Unser HERR JEsus Christus, der uns zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit geschencket ist.

**19. Woher weist du das?**

Aus dem heiligen Evangelio, welches GOtt selbst anfänglich im Paradeis hat offenbahret: Folgends durch die heiligen Ertz-Väter und Propheten lassen verkündigen, und durch die Opffer und andere Ceremonien des Gesetzes fürgebildet: Endlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllet.

**20. Werden dann alle Menschen wiederum durch Christum seelig, wie sie durch Adam sind verlohren worden?**

Nein: Sondern allein diejenigen, die durch wahren Glauben ihm werden einge-

eingeleibet, und alle seine Wohlthaten annehmen.

**21. Was ist wahrer Glaube?**

Er ist nicht allein eine gewisse Erkäntnus, dadurch ich alles für wahr halte, was uns GOtt in seinem Wort hat geoffenbahret. Sondern auch ein herrliches Vertrauen, welches der Heilige Geist durchs Evangelium in mir würcket, daß nicht allein andern, sondern auch mir Vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Seeligkeit von GOtt geschencket sey, aus lauter Gnaden, allein um des Verdienstś Christi willen.

**22. Was ist aber einem Christen noth zu glauben?**

Alles was uns im Evangelio verheissen wird, welches uns die Artickel unsers allgemeinen ungezweiffelten Christlichen Glaubens in einer Summa lehren.

**23. Wie lauten die Artickel des Christlichen Glaubens?**

ICh glaub an GOtt Vatter den allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Und an JEsum Christum seinen eingebohrnen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gekreutziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Höllen, am dritten Tag wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten GOttes des allmächtigen Vatters, von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige allgemeine Christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

**24. Wie werden diese Articul abgetheilt?**

In drey Theil: Der erste, von GOtt dem Vatter, und unserer Erschaffung:

Der andere, von GOtt dem Sohn, und unserer Erlösung: Der dritte, von GOtt dem Heiligen Geist, und unserer Heiligung.

**25. Dieweil nur ein einig göttlich Wesen ist / warum nennest du drey / den Vatter / Sohn und Heiligen Geist?**

Darum, daß sich GOtt also in seinem Wort geoffenbahret hat, daß diese drey unterschiedliche Personen, der einige, wahrhaftige, ewige GOtt sey.

## Von GOTT dem Vatter.

**26. Was glaubest du / wann du sprichst: Jch glaub an GOtt Vatter / den allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden?**

Daß der ewige Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der Himmel und Erden, sammt allem, was darinnen ist, aus nichts erschaffen, auch dieselbige noch durch seinen ewigen Rath und Fürsehung erhält und regieret, um seines Sohns JEsu Christi willen, mein GOtt und mein Vatter sey, auf welchen ich also vertraue, daß ich nicht zweiffle, Er werde mich mit aller Nothdurfft Leibes und der Seelen versorgen, auch alles Ubel, so Er mir in diesem Jammerthal zugeschicket, mir zu gut wenden, dieweil ers thun kan, als ein allmächtiger GOtt, und auch thun will, als ein getreuer Vatter.

**27. Was verstehest du durch die Fürsehung GOttes?**

Die allmächtige und gegenwärtige Krafft GOttes, durch welche er Himmel und Erden, sammt allen Creaturen, gleich als mit seiner Hand noch erhält, und also regieret, daß Laub und Gras, Regen und Dürre, fruchtbare und unfruchtbare Jahre, Essen und Trincken, Gesundheit und Kranckheit, Reichthum und Armuth, und alles nicht ohngefähr, sondern von seiner väterlichen Hand uns zukomme.

**28. Was für Nutzen bekommen wir aus der Erkänntnus der Schöpffung und Fürsehung GOttes?**

Daß wir in aller Widerwärtigkeit gedultig, in Glückseeligkeit danckbar, und aufs Zukünfftige guter Zuversicht, zu unserm getreuen GOtt und Vatter, seyn sollen, daß uns keine Creatur von seiner Liebe scheiden wird, dieweil alle Creaturen also in seiner Hand seynd, daß sie sich ohn seinen Willen auch nicht regen noch bewegen können.

---

## Von GOTT dem Sohn.

**29. Warum wird der Sohn GOttes JEsus/ das ist/ ein Seeligmacher/ genannt?**

Darum, daß Er uns seelig macht von unsern Sünden, und daß bey keinem andern einige Seeligkeit zu suchen noch zu finden ist.

**30. Glauben dann die auch an den einigen Seeligmacher JEsum/ die ihre Seeligkeit und Heyl bey Heiligen/ bey ihnen selbst/ oder anderswo suchen?**

Nein: Sondern sie verläugnen mit der That den einigen Seeligmacher und Heyland JEsum, ob sie sich sein gleich rühmen. Dann entweder JEsus nicht ein vollkommener Heyland seyn muß. Oder die diesen Heyland mit wahrem Glauben annehmen, müssen alles in Ihm haben, das zu ihrer Seeligkeit vonnöthen ist.

**31. Warum ist Er Christus/ das ist/ ein Gesalbter/ genannt?**

Daß Er von GOtt dem Vatter verordnet, und mit dem Heiligen Geist gesalbet ist zu unserm obersten Propheten und Lehrer, der uns den himmlischen Rath und Willen GOttes von unserer Erlösung vollkömmlich offenbahret, und zu unserm ewigen Hohenpriester, der uns mit dem einigen Opffer seines Leibs

erlöset hat, und immerdar mit seiner Fürbitt vor dem Vatter vertritt: Und zu unserm ewigen König, der uns mit seinem Wort und Geist regieret, und bey der erworbenen Erlösung schützet und erhält.

**32. Warum wirst du aber ein Christ genennet?**

Daß ich durch den Glauben ein Glied Christi, und also seiner Salbung theilhaftig bin, auf daß auch ich seinen Nahmen bekenne, mich ihm zu einem lebendigen Danck-Opffer darstelle, und mit freyem Gewissen in diesem Leben, wider die Sünde, den Teuffel streite, und hernach in Ewigkeit mit ihm über alle Creaturen herrsche.

**33. Warum heist er GOttes eingebohrner Sohn / so doch wir auch Kinder GOttes sind?**

Darum, daß Christus allein der ewige natürliche Sohn GOttes ist, wir aber um seinet willen aus Gnaden zu Kindern GOttes angenommen sind.

**34. Warum nennest du ihn unsern HErrn?**

Daß Er uns mit Leib und Seel von der Sünde, und aus aller Gewalt des Teuffels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem theuren Blut, Ihm zum Eigenthum erlöset und erkaufft hat.

**35. Was heist / daß er empfangen ist von dem Heil. Geist / gebohren aus Maria der Jungfrauen?**

Daß der ewige Sohn GOttes, der wahrer und ewiger GOtt ist und bleibt, wahre menschliche Natur, aus dem Fleisch und Blut der Jungfrauen Maria, durch Würckung des Heiligen Geistes an sich genommen hat, auf daß Er auch der wahre Saame Davids sey, seinen Brüdern in allem gleich, ausgenommen die Sünde.

**36. Was fur Nutz bekommest du aus der heiligen Empfängnus und Geburt Christi?**

Daß er unser Mittler ist, und mit seiner Unschuld und vollkommenen Heiligkeit, meine Sünde, darinn ich bin empfangen, für GOttes Angesicht bedecket.

**37. Was verstehest du durch das Wörtlein, gelitten?**

Daß er an Leib und Seel, die gantze Zeit seines Lebens auf Erden, sonderlich aber am Ende desselben, den Zorn GOttes wider die Sünde des gantzen menschlichen Geschlechts getragen hat, auf daß er mit seinem Leyden, als mit dem einigen Söhn-Opffer, unser Leib und Seel von der ewigen Verdammnus erlösete, und uns GOttes Gnade, Gerechtigkeit und ewiges Leben erwürbe.

**38. Warum hat Er unter dem Richter Pontio Pilato gelitten?**

Auf daß Er unschuldig unter dem weltlichen Richter verdammet würde, uns damit von dem gestrengen Urtheil GOttes, das über uns gehen solte, erledigte.

**39. Ist es etwas mehr / daß er ist gecreutziget worden / dann so er eines andern Todes gestorben wäre?**

Ja: Dann dadurch bin ich gewiß, daß er die Vermaledeyung, die auf mir lage, auf sich geladen habe, dieweil der Tod des Creutzes von GOtt verflucht war.

**40. Warum hat Christus den Tod müssen leiden?**

Darum, daß von wegen der Gerechtigkeit und Wahrheit GOttes, nicht anderst für unsere Sünde möchte bezahlet werden, dann durch den Tod des Sohns GOttes.

**41. Warum ist er begraben worden?**

Damit zu bezeugen, daß er wahrhafftig gestorben sey.

**42. Weil dann Christus für uns gestorben ist / wie kommts / daß wir auch sterben müssen?**

Unser Tod ist nicht eine Bezahlung für unsere Sünde, sondern nur eine Absterbung der Sünden, und Eingang zum ewigen Leben.

**43. Was bekommen wir mehr für Nutz aus dem Opffer und Tod Christi am Creutz?**

Daß durch seine Krafft unser alter Mensch mit ihm gecreutziget, getödtet, und begraben wird, auf daß die böse Lüste des Fleisches nicht mehr in uns regieren, sondern daß wir uns selbst ihm zur Dancksagung aufopffern.

**44. Warum folget/ abgestiegen zu der Höllen?**

Daß ich in meinen höchsten Anfechtungen versichert sey, mein HErr Christus habe mich durch seine unausssprechliche Angst, Schmertzen und Schrecken, die er auch an seiner Seelen am Creutz und zuvor erlitten, von der höllischen Angst und Pein erlöset.

**45. Was nutzet uns die Auferstehung Christi?**

Erstlich hat Er durch seine Auferstung den Tod überwunden, daß er uns der Gerechtigkeit, die er durch seinen Tod erworben hat, könte theilhafftig machen. Zum andern werden wir auch jetzunder durch seine Krafft erwecket zu einem neuen Leben. Zum dritten, ist uns die Auferstehung Christi ein gewisses Pfand unserer seeligen Auferstehung.

**46. Wie verstehest du/ daß er ist gen Himmel gefahren?**

Daß Christus für den Augen seiner Jünger ist von der Erden aufgehoben gen Himmel, und uns zu gut daselbst ist, biß daß er wieder kommt, zu richten die Lebendigen und die Todten.

**47. Ist dann Christus nicht bey uns bis ans Ende der Welt/ wie er uns verheissen hat?**

Chri-

Christus ist wahrer Mensch und wahrer GOtt: Nach seiner menschlichen Natur ist Er jetzund nicht auf Erden: Aber nach seiner Gottheit, Majestät, Gnad und Geist weichet er nimmer von uns.

48. **Werden aber mit der Weiß die zwo Naturen in Christo nicht von einander getrennet/ so die Menschheit nicht überall ist/ da die Gottheit ist?**

Mit nichten: Dann weil die Gottheit unbegreiflich, und allenthalben gegenwärtig ist, so muß folgen, daß sie so wohl ausserhalb ihrer angenommenen Menschheit, und dannoch nichts destoweniger auch in derselben ist, und persöhnlich mit ihr vereiniget bleibe.

49. **Was nutzet uns die Himmelfahrt Christi?**

Erstlich, daß Er im Himmel vor dem Angesicht seines Vatters unser Fürsprecher ist. Zum andern, daß wir unser Fleisch im Himmel zu einem sichern Pfand haben, daß Er, als das Haupt, uns seine Glieder, auch zu sich werde hinauf nehmen. Zum dritten, daß Er uns seinen Geist zum Gegen-Pfand herab sendet, durch welches Krafft wir suchen, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten GOttes, und nicht das hier unten auf Erden ist.

50. **Warum wird hinzu gesetzt/ daß er sitze zu der Rechten GOttes?**

Daß Christus darum gen Himmel gefahren ist, daß Er sich daselbst erzeiget, als das Haupt seiner Christlichen Kirchen, durch welches der Vatter alles regieret.

51. **Was nutzet uns die Herrlichkeit unsers Haupts Christi?**

Erstlich, daß Er durch seinen Heiligen Geist in uns seine Glieder, die himmlischen Gaben ausgeust. Darnach, daß Er uns mit seiner Gewalt wider alle Feinde schützet und erhält.

52. Was

**52 Was tröstet dich die Wiederkunfft Christi/ zu richten die Lebendigen und die Todten?**

Daß ich in aller Trübsal und Verfolgung mit aufgerichtetem Haupt, eben des Richters, der sich zuvor dem Gericht GOttes für mich dargestellet, und alle Vermaledeyung von mir hinweg genommen hat, aus dem Himmel gewärtig bin, daß er alle seine und meine Feinde in die ewige Verdammnus werffe, mich aber sammt allen Auserwählten, zu sich in die himmlische Freude und Herrlichkeit nehme.

---

## Von GOtt dem Heil. Geist.

**53. Was glaubst du vom Heil. Geist?**

Erstlich, daß Er gleich ewiger GOtt mit dem Vatter und dem Sohn ist. Zum andern, daß er auch mir gegeben ist, mich durch einen wahren Glauben Christi, und aller seiner Wohlthaten theilhafftig macht, mich tröstet, und bey mir bleiben wird biß in Ewigkeit.

**54. Was glaubst du von der heiligen allgemeinen Christlichen Kirche?**

Daß der Sohn GOttes aus dem gantzen menschlichen Geschlecht, Ihme eine auserwählte Gemeine zum ewigen Leben durch seinen Geist und Wort, in Einigkeit des wahren Glaubens, von Anbegin der Welt, biß ans End, versammle, schütze und erhalte: Und daß ich derselben ein lebendiges Glied bin, und ewig bleiben werde.

**55. Was verstehest du durch die Gemeinschafft der Heiligen?**

Erstlich, daß alle und jede Glaubigen, als Glieder an dem HErrn Christo, und allen seinen Schätzen und Gaben Gemeinschafft haben. Zum andern, daß ein jeder seine Gaben zu Nutz und Heyl der andern Glieder, willig und mit Freu-

Freuden anzulegen sich schuldig wissen soll.

**56. Was glaubst du von Vergebung der Sünden?**

Daß GOTT um der Gnugthuung Christi willen aller meiner Sünden, auch der sündlichen Art, mit der ich mein Lebenlang zu streiten habe, nimmermehr gedencken wolle, sondern mir die Gerechtigkeit Christi aus Gnaden schencke, daß ich ins Gericht nimmermehr soll kommen.

**57. Was tröstet dich die Auferstehung des Fleisches?**

Daß nicht allein meine Seele nach diesem Leben alsbald zu Christo ihrem Haupt genommen wird, sondern auch, daß diß mein Fleisch durch die Krafft Christi auferwecket, wieder mit meiner Seelen vereiniget, und dem herrlichen Leib Christi gleichförmig werden soll.

**58. Was tröstet dich der Articul vom ewigen Leben?**

Daß, nachdem ich jetzunder den Anfang der ewigen Freude in meinem Hertzen empfinde, ich nach diesem Leben vollkommene Seeligkeit besitzen werde, die kein Aug gesehen, kein Ohr gehöret, und in keines Menschen Hertz nie kommen ist, GOtt ewiglich darinn zu preisen.

**59. Was hilfft es dich aber nun / wann du diß alles glaubest?**

Daß ich in Christo für GOtt gerecht, und ein Erbe des ewigen Lebens bin.

**60. Wie bist du gerecht für GOTT?**

Allein durch wahren Glauben in JEsum Christum, also daß, ob mich schon mein Gewissen anklaget, daß ich wider alle Gebott GOttes schwerlich gesündiget, und derselben keines nie gehalten hab, auch noch immerdar zu allem Bösen geneigt bin, doch GOtt, ohne alle meine Verdienste, aus lauter Gnaden, mir die vollkommene Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi schencket und zurechnet,

rechnet, als hätte ich nie keine Sünde begangen noch gehabt, und selbst allen den Gehorsam vollbracht, den Christus für mich hat geleistet, wann ich allein solche Wohlthat mit glaubigem Hertzen annehme.

**61. Warum sagest du, daß du allein durch den Glauben gerecht seyest?**

Nicht, daß ich von wegen der Würdigkeit meines Glaubens GOtt gefalle, sondern darum, daß allein die Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi, meine Gerechtigkeit für GOtt ist, und ich dieselbe nicht anderst, dann allein durch den Glauben annehmen, und mir zueignen kan.

**62. Warum können aber unsere gute Wercke nicht die Gerechtigkeit für GOtt, oder ein Stück derselbigen seyn?**

Darum, daß die Gerechtigkeit, so für GOttes Gericht bestehen soll, durchaus vollkommen, und dem Göttlichen Gesetz gantz gleichförmig seyn muß, und aber auch unsere beste Wercke in diesem Leben alle unvollkommen, und mit Sünden beflecket sind.

**63. Verdienen aber unsere gute Wercke nichts, so sie doch GOtt in diesem und zukünfftigen Leben will belohnen?**

Diese Belohnung geschicht nicht aus Verdienst, sondern aus Gnaden.

**64 Machet aber diese Lehre nicht sorglose und verruchte Leute?**

Nein: dann es unmöglich ist, daß die, so Christo durch wahren Glauben sind eingepflantzet, nicht Früchte der Danckbarkeit sollen bringen.

## Von den Heil. Sacramenten.

**65. Dieweil dann allein der Glaube uns Christi, und aller seiner Wohlthaten theilhafftig macht, woher kommt dann solcher Glaube?**

Der Heilige Geist würcket denselben in unsern

Her=

Hertzen, durch die Predigt des heiligen Evangelions, und bestättiget den durch den Brauch der heiligen Sacramenten.

**66. Was sind die Sacramenten?**

Es sind sichtbare, heilige Wahrzeichen und Siegel, von GOtt darzu eingesetzt, daß Er uns durch den Brauch derselbigen die Verheisung des Evangelions desto besser zu verstehen gebe, und versiegele: Nemlich, daß Er uns von wegen des einigen Opffers Christi am Creutz vollbracht, Vergebung der Sünden und ein ewiges Leben aus Gnaden schencke.

**67. Seynd dann beyde das Wort und die heilige Sacramente dahin gerichtet / daß sie unsern Glauben auf das Opffer JEsu Christi am Creutz / als auf den einigen Grund unserer Seeligkeit weisen ?**

Ja freylich: Dann der Heilige Geist lehret im Evangelio, und bestättiget durch die heilige Sacramenten; daß unsere gantze Seeligkeit stehe in dem einigen Opffer Christi, für uns am Creutz geschehen.

**68. Wie viel Sacramente hat Christus im Neuen Testament eingesetzt?**

Zwey: Die heilige Tauf, und das heilige Abendmahl.

## Von der Heil. Tauf.

**69. Wie wirst du in der heiligen Tauf erinnert und versichert / daß das einige Opffer Christi am Creutz dir zu gut komme?**

Also, daß Christus diß äusserliche Wasserbad eingesetzt, und dabey verheissen hat, daß ich so gewiß mit seinem Blut und Geist, von der Unreinigkeit meiner Seelen, das ist, von allen meinen Sünden gewaschen sey, so gewiß ich äusserlich mit dem Wasser, welches die Unsauberkeit des Leibes pflegt hin zu nehmen, gewaschen bin.

**70. Was heist mit dem Blut und Geist Christi gewaschen seyn?**

Es heist Vergebung der Sünden von GOTT aus Gnaden haben, um des Bluts Christi willen, welches er in seinem Opffer am Creutz für uns vergossen hat: Darnach auch durch den Heiligen Geist erneuert, und zu einem Glied Christi geheiliget seyn, daß wir je länger je mehr der Sünden absterben, und in einem gottseeligen unsträflichen Leben wandeln.

**71. Wo hat Christus verheissen / daß wir so gewiß mit seinem Blut und Geist als mit dem Tauf-Wasser gewaschen sind?**

In der Einsetzung der heiligen Tauf, welche also lautet: Gehet hin und lehret alle Völcker, und taufet sie im Namen des Vatters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Wer da glaubt und getauft wird, der wird seelig werden: Wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

Diese Verheisung wird auch wiederholet, da die Schrift, die Tauf, das Bad der Wiedergeburt, und die Abwaschung der Sünden nennet.

**72. Ist das äusserliche Wasserbad die Abwaschung der Sünden selbst?**

Nein: Dann allein das Blut JEsu Christi und der Heilige Geist reiniget uns von allen Sünden.

**73. Warum nennet dann der Heil. Geist die Tauf das Bad der Wiedergeburt und die Abwaschung der Sünden?**

GOTT redet also nicht ohne grosse Ursach, nemlich, nicht allein, daß er uns damit will lehren, daß, gleich wie die Unsauberkeit des Leibs durch das Wasser, also unsere Sünden durchs Blut und Geist Christi hinweg genommen werden, sondern vielmehr, daß Er uns durch diß göttliche Pfand und Wahrzeichen will versi-

chern, daß wir so wahrhaftig von unsern Sünden geistlich gewaschen sind, als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden.

**74. Soll man auch die jungen Kinder taufen?**

Ja: Dann dieweil sie so wohl als die Alten, in den Bund GOttes und seine Gemeine gehören, und ihnen in dem Blut Christi die Erlösung von Sünden, und der Heilige Geist, welcher den Glauben würcket, nicht weniger dann den Alten zugesagt wird, so sollen sie auch durch die Tauf, als des Bundes Zeichen, der Christlichen Kirchen eingeleibet, und von den unglaubigen Kindern unterschieden werden, wie im Alten Testament durch die Beschneidung geschehen ist, an welcher statt im Neuen Testament die Tauf ist eingesetzt.

## Vom H. Abendmahl.

**75. Wie wirst du im Heil. Abendmahl erinnert und versichert, daß du an dem einigen Opffer Christi am Creutz, und allen seinen Gütern Gemeinschafft habest?**

Also, daß Christus mir und allen Glaubigen, von diesem gebrochenen Brod zu essen und von diesem Kelch zu trincken befohlen hat, zu seinem Gedächnuß, und dabey verheissen: Erstlich, daß sein Leib so gewiß für mich am Creutz geopffert und gebrochen, und sein Blut für mich vergossen sey, so gewiß ich mit Augen sehe, daß das Brod des HErrn mir gebrochen, und der Kelch mir mitgetheilet wird. Und zum andern, daß er selbst meine Seel mit seinem gecreutzigten Leib, und vergossenen Blut, so gewiß zum ewigen Leben speise und träncke, als ich aus der Hand des Dieners empfange, und leiblich geniesse, das Brod und den Kelch des HErrn, welche mir als gewisse Wahrzeichen des Leibs und Bluts Christi gegeben werden.

76. Was

76. Was heisset den gecreuzigten Leib Christi essen/und sein vergossenes Blut trincken?

Es heist nicht allein mit glaubigem Hertzen das gantze Leiden und Sterben Christi annehmen, und dardurch Vergebung der Sünden und ewiges Leben bekommen, sondern auch darneben durch den Heiligen Geist, der zugleich in Christo und in uns wohnet, also mit seinem gebenedeyten Leib je mehr und mehr vereinigt werden, daß wir, ob gleich Er im Himmel und wir auf Erden sind, dannoch Fleisch von seinem Fleisch, und Bein von seinen Beinen sind, und von einem Geist (wie die Glieder unsers Leibs von einer Seelen) ewig leben und regieret werden.

77. Wo hat Christus verheissen / daß Er die Glaubigen so gewiß mit seinem Leib und Blut speise und träncke/ als sie von diesem gebrochenen Brod essen / und von diesem Kelch trincken?

In der Einsetzung des Abendmahls, welche also lautet: Unser HErr JEsus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, dancket und brachs, und gabs denen Jüngern, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird. Solches thut zu meinem Gedächtnus.

Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch, und für viele vergossen wird, solches thut, so oft ihrs trincket, zu meiner Gedächtnus. Dann so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trincket, solt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt.

Und diese Verheissung wird auch wiederholet durch Sanct Paulum, da er spricht: Der Kelch der Dancksagung, damit wir dancksagen, ist der nicht die

Gemeinschafft des Bluts Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschafft des Leibs Christi? Dann ein Brod ists, so sind wir viel ein Leib, dieweil wir alle eines Brods theilhaftig sind.

**78. Wird dann aus dem Brod und Wein der wesentliche Leib und Blut Christi?**

Nein: Sondern wie das Wasser in der Tauf nicht in das Blut Christi verwandelt, oder die Abwaschung der Sünden selbst wird, deren es allein ein Göttlich Wahrzeichen und Versicherung ist: Also wird auch das Heil. Brod im Abendmahl nicht der Leib Christi selbst, wiewohl es nach Art und Brauch der Sacramenten, der Leib Christi genennet wird.

**79. Warum nennet dann Christus das Brod seinen Leib / und den Kelch sein Blut / oder das Neue Testament in seinem Blut / und Sanct Paulus die Gemeinschafft des Leibs und Bluts Christi?**

Christus redet also nicht ohne grosse Ursach: Nemlich, daß Er uns nicht allein damit will lehren, daß, gleich wie Brod und Wein das zeitliche Leben erhalten, also sey auch sein gecreutzigter Leib, und vergossenes Blut, die wahre Speiß und Tranck unserer Seelen, zum ewigen Leben: Sondern vielmehr, daß Er uns durch das sichtbare Zeichen und Pfand will versichern, daß wir so wahrhafftig seines wahren Leibs und Bluts durch Würckung des Heiligen Geistes theilhafftig werden, als wir diese heilige Wahrzeichen mit dem leiblichen Mund zu seiner Gedächtnus empfangen, und daß all sein Leiden und Gehorsam so gewiß unser eigen sey, als hätten wir selbst in unser eigen Person alles gelitten und genug gethan.

**80. Was ist vor ein Unterscheid zwischen dem Abendmahl des HErrn / und der Päbstlichen Meß?**

Das Abendmahl bezeuget uns, daß wir vollkommene Vergebung aller unser Sünden haben, durch das einige Opffer JEsu Christi, so Er selbst einmal am Creutz vollbracht hat. Und daß wir durch den H. Geist Christo werden eingeleibt, der jetzund mit seinem wahren Leib im Himmel zur Rechten des Vaters ist, und daselbst will angebetet werden. Die Meß aber lehret, daß die Lebendigen und die Todten nicht durch das Leiden Christi Vergebung der Sünden haben, es sey dann, daß Christus noch täglich für sie von den Meß-Priestern geopffert werde: Und daß Christus leiblich unter der Gestalt Brods und Weins sey, und derhalben darinnen soll angebetet werden. Und ist also die Meß im Grund nichts anders, dann eine Verläugnung des einigen Opffers und Leydens JEsu Christi, und eine vermaledeyte Abgötterey.

**81. Welche sollen zu dem Tisch des HErrn kommen?**

Die ihnen selbst um ihrer Sünde willen mißfallen, und doch vertrauen, daß dieselbe ihnen verziehen, und die übrige Schwachheit mit dem Leyden und Sterben Christi bedeckt sey: Begehren auch je mehr und mehr ihren Glauben zu stärcken, und ihr Leben zu bessern. Die Unbußfertigen aber und Heuchler, essen und trincken ihnen selbst das Gericht.

**82. Sollen aber zu diesem Abendmahl auch zugelassen werden / die sich mit ihrer Bekänntnus und Leben als Unglaubige und Gottlose erzeigen?**

Nein: Dann es wird also der Bund GOttes geschmähet, und sein Zorn über die gantze Gemein gereitzet. Derhalben die

Christliche Kirche schuldig ist, nach der Ordnung Christi und seiner Aposteln, solche bis zur Besserung ihres Lebens, durch das Amt der Schlüssel, auszuschliessen.

**83. Was ist das Amt der Schlüssel?**

Die Predigt des heiligen Evangelions, und die Christliche Bus-Zucht, durch welche beyde Stück das Himmelreich den Glaubigen aufgeschlossen, und den Unglaubigen zugeschlossen wird.

**84. Wie wird das Himmelreich durch die Predigt des Heil. Evangelions auf- und zugeschlossen?**

Also, daß nach dem Befehl Christi allen und jeden Glaubigen verkündiget, und offentlich bezeuget wird, daß ihnen, so offt sie die Verheissung des Evangelions mit wahrem Glauben annehmen, wahrhafftig alle ihre Sünde von GOtt, um des Verdiensts Christi willen vergeben sind: Und hinwiederum allen Unglaubigen und Heuchlern, daß der Zorn GOttes, und die ewige Verdammnus auf ihnen liegt, so lang sie sich nicht bekehren. Nach welchem Zeugnus des Evangelii GOtt beyde in diesem und zukünfftigen Leben urtheilen will.

**85. Wie wird das Himmelreich zu- und aufgeschlossen durch die Christliche Bus-Zucht?**

Also, daß nach dem Befehl Christi diejenigen, so unter dem Christlichen Namen unchristliche Lehr oder Wandel führen, nachdem sie etlichmal brüderlich vermahnet sind, und von ihren Irrthumen oder Lastern nicht abstehen, der Kirchen, oder denen, so von der Kirchen darzu verordnet sind, angezeigt: Und so sie sich an derselbigen Vermahnung auch nicht kehren, von ihnen durch Verbietung der heiligen Sacramenten, aus der Christlichen Gemein, und von GOtt selbst aus dem

Reich Christi, werden ausgeschlossen: Und wiederum, als Glieder Christi und der Kirchen angenommen, wann sie wahre Besserung verheissen und erzeigen.

## Der dritte Theil,

## Von der Danckbarkeit.

**86. Dieweil wir dann aus unserm Elend ohn allen unsern Verdienst aus Gnaden / durch Christum erlöset sind: Warum sollen wir gute Wercke thun?**

Darum, daß Christus, nachdem Er uns mit seinem Blut erkaufft hat, uns auch durch seinen Heiligen Geist erneuert zu seinem Ebenbild, daß wir mit unserm gantzen Leben uns danckbar gegen GOtt für seine Wohlthat erzeigen, und Er durch uns gepriesen werde. Darnach auch, daß wir bey uns selbst unsers Glaubens aus seinen Früchten gewiß seyn, und mit unserm gottseeligen Wandel, unsern Nächsten auch Christo gewinnen.

**87. Können dann die nicht seelig werden / die sich von ihrem undanckbaren unbußfertigen Wandel zu GOtt nicht bekehren?**

Keines wegs: Dann wie die Schrifft saget: Kein Unkeuscher, Abgöttischer, Ehebrecher, Dieb, Geitziger, Trunckenbold, Lästerer, Räuber und dergleichen, wird das Reich GOttes ererben.

**88. In wie viel Stücken bestehet die wahrhafftige Bus oder Bekehrung des Menschen?**

In zwey Stücken: In Absterben des alten, und Auferstehung des neuen Menschen.

**89. Was ist die Absterbung des alten Menschen?**

Ihm die Sünde von Hertzen lassen leyd seyn, und dieselbe je länger je mehr hassen und fliehen.

90. Was ist die Auferstehung eines neuen Menschen?

Hertzliche Freude in GOtt, durch Christum, und Lust und Liebe haben, nach dem Willen GOttes, in allen guten Wercken zu leben.

91. Welches sind aber gute Wercke?

Allein die aus wahrem Glauben, nach dem Gesetz GOttes, ihm zu Ehren geschehen, und nicht die auf unser Gutdüncken oder Menschen = Satzungen gegründet seynd.

92. Wie lautet das Gesetz des HErrn?

GOTT redet alle diese Wort:

Das erste Gebott.

Ich bin der HErr dein GOtt, der ich dich aus Egypten = Land aus dem Dienst = Haus geführet hab. Du solt kein ander Götter für mir haben.

Das andere:

Du solt dir kein Bildnus, noch irgend ein Gleichnus machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, der unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erden ist. Du solst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen; Dann ich der HErr dein GOtt, bin ein starcker eiferiger GOtt, der die Missethat der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierdte Glied, deren die mich hassen, und thue Barmhertzigkeit an viel tausenden, die mich lieben und meine Gebott halten.

Das dritte:

Du solt den Namen des HErrn deines GOttes nicht mißbrauchen: Dann der HErr wird den nicht ungestrafft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Das vierdte:

Gedencke des Sabbath-Tages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage solt du arbeiten, und alle deine Wercke thun, aber am siebenden Tag ist der Sabbath des HErrn deines GOttes, da solt

solt du kein Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist. Dann in sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erden gemacht, und das Meer, und alles was darinnen ist, und ruhete am siebenden Tage. Darum segnete der HErr den Sabbath-Tag, und heiligte ihn.

Das fünffte:

Du solt deinen Vatter und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Land, das dir der HERR dein GOtt gibt.

Das sechste:

Du solt nicht tödten.

Das siebende:

Du solt nicht Ehebrechen.

Das achte:

Du solt nicht stehlen.

Das neundte:

Du solt kein falsch Zeugnuß reden wider deinen Nächsten.

Das zehende:

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauß: Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibs, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles was dein Nächster hat.

93. Wie werden diese Gebott abgetheilet?

In zwo Tafeln. Deren die erste in vier Gebotten lehret, wie wir uns gegen GOtt sollen halten; Die andere in sechs Gebotten, was wir unserm Nächsten schuldig seynd.

94. Was erfordert der HErr im ersten Gebott?

Daß ich bey Verliehrung meiner Seelen Heyl und Seeligkeit, alle Abgötterey, Zauberey, abergläubische Seegen, Anruffung der Heiligen oder anderer Creaturen, meiden oder fliehen soll, und den einigen wahren GOtt recht erkennen,

nen, ihm allein vertrauen, in aller Demuth und Gedult, von ihm allein alles Gutes gewarten, und ihn von gantzem Hertzen lieben, fürchten und ehren: Also, daß ich ehe alle Creaturen übergebe, dann in dem geringsten wider seinen Willen thue.

**95. Was ist Abgötterey?**

An statt des einigen wahren GOttes, der sich in seinem Wort hat geoffenbahret, oder neben demselben, etwas anders dichten oder haben, darauf der Mensch sein Vertrauen setzet.

**96. Was will GOtt im andern Gebott?**

Daß wir GOTT in keinem Weg vorbilden, noch auf irgend eine andere Weise, dann Er in seinem Wort befohlen hat, verehren sollen.

**97. Soll man dann gar kein Bildnuß machen?**

GOtt kan und soll keinesweges abgebildet werden, die Creaturen aber, ob sie schon mögen abgebildet werden, so verbeut doch GOtt derselben Bildnuß zu machen, und zu haben, daß man sie verehre, oder ihm damit diene.

**98. Mögen aber nicht die Bilder / als der Läyen Bücher / in der Kirchen geduldet werden?**

Nein: Dann wir nicht sollen weiser seyn, dann GOtt, welcher seine Christenheit nicht durch stumme Götzen, sondern durch die lebendige Predigt seines Worts will unterwiesen haben.

**99. Was will das dritte Gebott?**

Daß wir nicht allein mit Fluchen, oder mit falschem Eyd, sondern auch mit unnöthigem Schwören, den Namen GOttes nicht lästern noch mißbrauchen, noch uns mit unserm Stillschweigen und Zusehen, solcher schröcklichen Sünden theilhafftig machen. Und in Summa,

daß

daß wir den heiligen Namen GOttes anderst nicht, dann mit Furcht und Ehrerbietung gebrauchen, daß Er von uns recht erkennet, angeruffen, und in allen unsern Worten und Wercken geprieſen werde.

**100. Iſt dann mit Schwören und Fluchen / GOttes Namen läſtern / eine ſchwere Sünde / daß auch GOTT über die zörnet / die / ſo viel an ihnen iſt / dieſelben nicht helffen wehren noch verbieten?**

Ja freylich: Dann keine Sünde gröſſer iſt, noch GOtt hefftiger erzürnet, dann Läſterung ſeines Namens! Darum Er ſie auch mit dem Tod zu ſtraffen befohlen hat.

**101. Mag man aber auch gottſeelig bey dem Namen GOttes einen Eyd ſchwören?**

Ja: Wann es die Obrigkeit von ihren Unterthanen, oder ſonſt die Noth erfordert, Treu und Wahrheit zu GOttes Ehr, und des Nächſten Heyl dardurch zu erhalten und zu befördern. Dann ſolches Eyd ſchwören iſt in GOttes Wort gegründet, und derhalben von den Heiligen im Alten und Neuen Teſtament recht gebraucht worden.

**102. Mag man auch bey den Heiligen oder andern Creaturen einen Eyd ſchwören?**

Nein: Dann ein rechtmäſſiger Eyd iſt eine Anruffung GOttes, daß er, als der einige Hertzenskündiger, der Wahrheit Zeugnus wolle geben, und mich ſtraffen, ſo ich falſch ſchwöre, welche Ehre dann keiner Creatur gebühret.

**103. Was will GOtt in dem vierdten Gebott?**

GOtt will erſtlich, daß das Predig-Amt und Schulen erhalten werden, und ich, ſonderlich am Feyertage, zu der Gemeine GOttes fleiſſig komme, das Wort GOttes zu lernen, die heilige Sacramenten zu gebrauchen, den HErrn

HErrn offentlich anzuruffen, und das Christliche Allmosen zu geben. Zum andern, daß ich alle Tage meines Lebens von meinen bösen Wercken feyre, den HErrn durch seinen Geist in mir würcken lasse, und also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfange.

### 104. Was will GOTT im fünfften Gebott?

Daß ich meinem Vatter und Mutter, und allen die mir fürgesetzt seynd, alle Ehre, Lieb und Treu beweisen, und mich aller guten Lehr und Straff, mit gebührlichem Gehorsam unterwerffen, und auch mit ihren Gebrechen Gedult haben soll, dieweil uns GOtt durch ihre Hand regieren will.

### 105. Was will GOtt im sechsten Gebott?

Daß ich meinen Nächsten weder mit Gedancken, noch mit Worten oder Geberden, viel weniger mit der That, durch mich selbst oder andere, schmähen, hassen, beleidigen oder tödten, sondern alle Rachgierigkeit ablegen, auch mich selbst nicht beschädigen, oder muthwillig in Gefahr begeben soll. Darum auch die Obrigkeit, den Todtschlag zu wehren, das Schwerdt trägt.

### 106. Redet doch diß Gebott allein vom Tödten.

Es will uns aber GOtt durch Verbietung des Todtschlags, lehren, daß er die Wurtzel des Todtschlags, als Neid, Haß, Zorn, Rachgierigkeit, hasset, und daß solches alles für ihm ein heimlicher Todtschlag sey.

### 107. Ists damit genug / daß wir unsern Nächsten / wie gemeldet / nicht tödten?

Nein: Dann in dem GOTT Neid, Haß und Zorn verdammt, will er von uns haben, daß wir unsern Nächsten lieben, als uns selbst, gegen ihm Gedult, Friede, Sanfftmuth, Barmhertzigkeit, und Freundlichkeit erzeigen, seinen

nen Schaden, so viel uns möglich ist, abwenden, und auch unsern Feinden Guts thun.

**108. Was will das siebende Gebott?**

Daß alle Unkeuschheit von GOtt vermaledeyet sey, und daß wir darum ihr von Hertzen feind seyn, und keusch und züchtig leben sollen, es sey im heiligen Ehestand oder ausserhalb desselben.

**109. Verbeut GOtt in diesem Gebott nichts mehr dann Ehebruch und dergleichen Schanden?**

Dieweil beyde unser Leib und Seel Tempel des heiligen Geistes seynd: So will er, daß wir sie beyde sauber und heilig bewahren, verbeut derohalben alle unkeusche Thaten, Geberden, Wort, Gedancken, Lust und was den Menschen darzu reitzen mag.

**110. Was verbeut GOtt im achten Gebott?**

Er verbeut nicht allein den Diebstahl und Rauberey, welchen die Obrigkeit strafft: Sondern GOtt nennet auch Diebstahl, alle böse Stück und Anschläge, damit wir unsers Nächsten Gut gedencken an uns zu bringen, es sey mit Gewalt oder Schein des Rechten: Als unrechtem Gewicht, Ehlen, Maaß, Waar, Müntz, Wucher, oder durch einiges Mittel, das von GOtt verbotten ist. Darzu auch allen Geitz und unnütze Verschwendung seiner Gaben.

**111. Was gebeut dir aber GOtt in diesem Gebott?**

Daß ich meines Nächsten Nutzen, wo ich kan und mag, fördere, gegen ihm also handele, wie ich wollte, daß man mit mir handelte, und treulich arbeite, auf daß ich dem Dürfftigen in seiner Noth helffen möge.

**112. Was will das neundte Gebott?**

Daß ich wider niemand falsch Zeugnuß gebe, niemand

mand sein Wort verkehre, kein Afterreder oder Lästerer sey, niemand unverhöret und leichtlich verdammen helffe, sondern allerley Lügen und Trügen, als eigen Werck des Teufels, bey schwerem GOttes Zorn vermeide, in Gerichts- und allen andern Handlungen, die Wahrheit liebe, aufrichtig sage und bekenne, auch meines Nächsten Ehre und Glimpf, nach meinem Vermögen retten und fördern soll.

**113. Was will das zehende Gebott?**

Daß auch die geringste Lust oder Gedancken wider irgend ein Gebott GOttes in unser Hertz nimmermehr kommen: Sondern wir für und für, von gantzem Hertzen aller Sünden feind seyn, und Lust zu aller Gerechtigkeit haben sollen.

**114. Können aber die zu GOtt bekehret sind/ solche Gebott vollkömmlich halten?**

Nein: Sondern es haben auch die allerheiligsten, so lang sie in diesem Leben sind, nur einen geringen Anfang dieses Gehorsams, doch also, daß sie mit ernstlichem Fürsatz nach allen Gebotten GOttes anfangen zu leben.

**115. Warum läst uns dann GOtt also scharf die zehen Gebott predigen / weil sie in diesem Leben niemand halten kan?**

Erstlich, auf daß wir unser gantzes Lebenlang unsere sündliche Art je länger je mehr erkennen, und so viel desto begieriger Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit in Christo suchen. Darnach, daß wir ohn Untetlaß uns befleissen, und GOtt bitten um die Gnade des Heiligen Geistes, daß wir je länger je mehr zu dem Ebenbild GOttes verneuert werden, bis wir das Ziel der Vollkommenheit nach diesem Leben erreichen.

# Vom Gebet.

**116. Warum ist den Christen das Gebet nöthig?**

Darum, daß es das fürnehmste Stück der Danckbarkeit ist, welche GOtt von uns erfordert: Und daß GOtt seine Gnade und Heiligen Geist allein denen will geben, die ihn mit hertzlichen Seufzen, ohne Unterlaß, darum bitten, und ihm darfür dancken.

**117. Was gehöret zu einem solchen Gebet/ das GOTT gefalle/ und von ihm erhöret werde?**

Daß wir allein den einigen wahren GOtt, der sich uns in seinem Wort hat geoffenbahret, um alles das er uns zu bitten befohlen hat, von Hertzen anruffen. Zum andern, daß wir unsere Noth und Elend recht gründlich erkennen, uns für dem Angesicht seiner Majestät zu demüthigen, und diesen vesten Grund haben, daß er unser Gebet, unangesehen, daß wirs unwürdig sind, doch um des HErrn Christi willen, gewißlich wolle erhören, wie er uns in seinem Wort verheissen hat.

**118. Was hat uns GOtt befohlen von ihm zu bitten?**

Alle geistliche und leibliche Nothdurfft, welche der HERR Christus begriffen hat in dem Gebet, das er uns selbst gelehret.

**119. Wie lautet dasselbige?**

UNser Vatter, der du bist in den Himmeln. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Will geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brod gib uns heut. Und vergib uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, son-

sondern erlöse uns von dem Bösen. Dann dein ist das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

**120. Warum hat uns Christus befohlen GOTT also anzureden: Unser Vatter?**

Daß er gleich im Anfang unsers Gebets in uns erwecke die kindliche Furcht und Zuversicht gegen GOTT, welche der Grund unsers Gebets soll seyn, nemlich, daß GOTT unser Vatter durch Christum worden sey, und wolle uns vielweniger versagen, warum wir ihn im Glauben bitten, dann unsere Vätter uns irrdische Dinge abschlagen.

**121. Warum wird hinzugethan: Der du bist im Himmel?**

Auf daß wir von der himmlischen Majestät GOttes nichts irrdisches gedencken, und von seiner Allmächtigkeit, alle Nothdurfft Leibs und der Seelen erwarten.

**122. Was ist die erste Bitt?**

Geheiliget werde dein Nahme: Das ist, gib uns erstlich, daß wir dich recht erkennen, und dich in allen deinen Wercken, in welchen leuchtet deine Allmächtigkeit, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Barmhertzigkeit und Wahrheit, heiligen, rühmen und preisen: Darnach auch daß wir unser gantzes Leben, Gedancken, Wort und Wercke dahin richten, daß dein Nahme um unsertwillen nicht gelästert, sondern gepriesen werde.

**123. Was ist die andere Bitt?**

Zukomme dein Reich: Das ist, regiere uns also durch dein Wort und Geist, daß wir uns dir je länger je mehr unterwerffen.

werffen. Erhalte und mehre deine Kirche, und zerstöre alle Werck des Teuffels, und allen Gewalt, der sich wider dich erhebt, und alle böse Rathschläge, die wider dein heiliges Wort erdacht werden, biß die Vollkommenheit deines Reichs herzukomme, darinn du wirst alles in allem seyn.

124. Was ist die dritte Bitt?

Dein Will geschehe auf Erden wie im Himmel: Das ist, verleihe, daß wir und alle Menschen, unserm eigenen Willen absagen, und deinem allein guten Willen ohn alles Widersprechen gehorchen: Daß also jederman sein Amt und Beruf so willig und treulich ausrichte, wie die Engel im Himmel.

125. Was ist die vierdte Bitt?

Gib uns heut unser täglich Brod: Das ist, wollest uns mit aller leiblichen Nothdurft versorgen, auf daß wir dadurch erkennen, daß du der einige Ursprung alles Guten bist, und daß ohne deinen Seegen, weder unsere Sorgen und Arbeit, noch deine Gaben uns gedeyen, und wir derohalben unser Vertrauen von allen Creaturen abziehen, und allein auf dich setzen.

126. Was ist die fünffte Bitt?

Vergib uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern: Das ist, wollest uns armen Sündern, alle unsere Missethat, auch das Böse, so uns noch immerdar anhänget, um des Bluts Christi willen nicht zurechnen, wie auch wir diß Zeugnus deiner Gnad in uns befinden, daß unser gantzer Fürsatz

 ist,

ist, unserm Nächsten von Hertzen zu verzeihen.

127. Was ist die sechste Bitt?

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen: Das ist, dieweil wir aus uns selbst so schwach sind, daß wir nicht einen Augenblick bestehen können, und darzu unsere abgesagte Feind, der Teuffel, die Welt und unser eigen Fleisch nicht aufhören uns anzufechten: So wollest du uns erhalten und stärcken durch die Krafft deines Heiligen Geistes, auf daß wir ihnen mögen vesten Widerstand thun, und in diesem geistlichen Streit nicht unten liegen, bis daß wir endlich den Sieg vollkömmlich behalten.

128. Wie beschleußt du diß Gebett?

Dann dein ist das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit: Das ist, solches alles bitten wir darum von dir, daß du, als unser König und aller Ding mächtig, und alles Guts geben willst und kanst, und daß dadurch nicht wir, sondern dein heiliger Nahme ewig soll gepriesen werden.

129. Was heist das Wörtlein Amen?

Amen: Das heist, das soll wahr und gewiß seyn, dann mein Gebet viel gewisser von GOtt erhöret ist, dann ich in meinem Hertzen fühle, daß ich solches von ihm begehre.

## Folgen etliche kurtze Fragen, so zu Erklärung der fünff Hauptstücke Christlicher Religion dienen, und einem jeden Christen zu wissen vonnöthen seynd.

Frag.

**Frag. Was ist einem Menschen nöthig zu wissen/ der da will seelig werden?**

Antw. Drey Stück: Erstlich, wie groß seine Sünd und Elend sey: Zum andern, wie er von seinem Elend erlöset werde: Zum dritten, wie er GOTT vor solche Erlösung soll danckbar seyn.

## Der erste Theil.

## Von des Menschen Elend.

**Frag. Was ist des Menschen Elend?**

Antw. Daß er ein armer Sünder ist, und durch die Sünde die ewige Verdammnuß verdienet hat.

**Frag. Woher kennet man die Sünde?**

Antw. Aus den zehen Gebotten GOttes, welche kein Mensch halten kan, weil sie nicht allein einen äusserlichen, sondern auch einen innerlichen vollkommenen Gehorsam des Menschen erfordern.

**Frag. Woher weiß man/ daß man wegen der Sünde verdammt sey?**

Antw. Aus dem Fluch GOttes, der allen Uebertretern der zehen Gebott gedräuet ist.

**Frag. Woher kommt aber solch Elend/ daß wir so arme Sünder sind?**

Antw. Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern Adams und Even im Paradeis.

## Der andere Theil.

## Von des Menschen Erlösung.

**Frag. Wie werden wir von solchem Elend wieder erlöset?**

Antw. GOtt hat uns sei-

seinen eingebohrnen Sohn JEsum Christum geschenckt, der unser Erlöser und Seeligmacher worden ist.

Frag. Ist nur ein GOtt?

Antw. Ja, es ist nur ein einiger GOTT, in dreyen unterschiedlichen Personen, nemlich GOtt der Vatter, und der Sohn, und der Heilige Geist, wie es uns die Artickel unsers Christlichen Glaubens und die heilige Tauf lehren.

Frag. Wer ist Christus?

Antw. Er ist der eingebohrne Sohn GOttes, und der Sohn Mariä, wie in den Artickeln des Glaubens stehet: das ist, er ist wahrer GOtt und wahrer Mensch in einer Person.

Frag. Warum hat er müssen wahrer Mensch seyn?

Antw. Daß er für uns könte den Tod leiden.

Frag. Warum hat er müssen wahrer GOTT seyn?

Antw. Daß er den Tod könne überwinden, und uns das ewige Leben wieder geben.

Frag. Wie hat er uns dann erlöset?

Antw. Durch sein Leyden, Sterben und Auferstehung.

Frag. Wie werden wir aber solcher Erlösung theilhafftig?

Antw. Allein durch wahren Glauben.

Frag. Was ist der Glaube?

Antw. Es ist eine gewisse Zuversicht und hertzliches Vertrauen auf die Verheissung GOttes, daß er

er uns um Christi willen gnädig sey.

Frag. Woher können wir solcher Zuversicht gewiß seyn?

Antw. Aus der Verheissung des Evangelii: Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben.

Frag. Weil wir dann durch den Glauben Christi unserer Erlösung theilhafftig werden / wozu dienen die Sacrament?

Antw. Sie dienen zur Stärckung unsers Glaubens.

Frag. Wie viel sind Sacrament im Neuen Testament?

Antw. Zwey: Die heilige Tauf, und das heilige Abendmahl des HErrn.

## Der dritte Theil.

## Von der Danckbarkeit.

Frag. Wie soll ein Christ GOtt für solche Erlösung danckbar seyn?

Antw. Mit einem Christlichen Leben und glaubigem Gebet.

Frag. Wie lebt man Christlich?

Antw. Wann man gute Wercke thut.

Frag. Welches seynd gute Werck?

Antw. Die GOtt gebotten hat, die aus rechtem Glauben und GOtt zu Ehren geschehen.

Frag. Warum soll man gute Werck thun?

Antw. Nicht daß man könte dardurch seelig werden, sondern, daß man sich danckbar gegen GOtt erzeige, weil sie von ihme gebotten und Zeugnuß unsers Glaubens seynd.

**Frag. Wie soll man GOtt mit dem Gebet danckbar seyn?**

Antw. Man soll GOtt in allen Nöthen anruffen, und ihm für alle seine Wohlthaten dancken.

---

## Die Haus-Tafel.

Folgen die Sprüch der Heil. Schrifft, daraus ein jeglicher in seinem Stand erlernen mag, was ihm in seinem Beruff zu thun gebühre.

### Der weltlichen Obrigkeit.

LAsset euch weisen ihr Könige, und lasset euch lehren, ihr Richter auf Erden. Dienet dem HErrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern, Psalm 2, 10. 11.

Lasset ab vom Bösen, lernet Guts thun, trachtet nach Recht, helfft den Unterdruckten, schaffet den Waysen Recht, und helfft der Wittwen Sachen. Esa. 1, 16. 17.

### Den Richtern.

Siehe dich um unter allem Volck nach redlichen Leuten, die GOtt fürchten, wahrhafftig, und dem Geitz feind sind, die setze über sie, daß sie das Volck allzeit richten, Exod. 18, 21.

Sehet zu was ihr thut: Dann ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem HErrn, und er ist mit euch im Gericht, darum so last die Furcht des HErrn bey euch seyn, und hütet euch, und thuts. Dann bey dem HErrn unserm GOtt ist kein Unrecht noch Ansehen der Person, noch Annehmen des Geschencks, 1. Chron. 19, 6. 7.

### Den Unterthanen.

Jederman sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Dann es ist keine Obrigkeit ohn von GOtt.

GOtt. Wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes Ordnung. Die aber widerstreben, die werden über sich ein Urtheil empfangen. Dann die Gewaltigen sind nicht den guten Wercken, sondern den bösen zu fürchten. Wilt du dich aber nicht fürchten für der Obrigkeit, so thue Guts, so wirst du Lob von derselben haben: Dann sie ist GOttes Dienerin dir zu gut, thust du aber Böses, so fürchte dich, dann sie trägt das Schwerdt nicht umsonst. Sie ist GOttes Dienerin, eine Rächerinn zur Straf über den der Böses thut. So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Straf willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben: Dann sie sind GOttes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben, rc. Röm. 13. 1. Petri 2.

### Den Ehe-Männern.

Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleich wie Christus geliebet hat seine Gemeine, Ephes. 5, 25.

Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seyd nicht bitter gegen sie, Coloss. 3, 19. Ihr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunfft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werckzeug, seine Ehre, als auch Mit-Erben der Gnaden des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde, 1. Petri 3, 7.

### Den Ehe-Weibern.

Ihr Weiber, seyd unterthan euren Männern, als dem HErrn, wie sichs gebührt, dann der Mann ist des Weibes Haupt, gleich wie auch Christus das Haupt ist seiner Gemeine,

meine, Eph. 5, 22. Coloss. 3, 18.

Die Weiber sollen ihren Männern unterthan seyn, aufdaß auch die, so nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel, ohn das Wort gewonnen werden. Wann sie ansehen euern keuschen Wandel in der Furcht. Welcher Geschmuck soll nicht auswendig seyn, mit Haarflechten und Gold umhängen, oder Kleider anlegen, sondern der verborgene Mensch des Hertzens unverruckt mit sanftem und stillem Geist, das ist köstlich vor GOTT. Dann also haben sich auch vor Zeiten die heiligen Weiber geschmückt, die ihre Hoffnung auf GOtt setzten, und ihren Männern unterthan waren, wie die Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut und euch nicht fürchtet, für einigem Schrecken, 1. Petri 2, 1=6.

Den Eltern.

Diese Wort, die der HErr dir gebeut, solt du zu Hertzen nehmen, und solt sie deinen Kindern schärffen, und davon reden, wann du in deinem Haus sitzest, oder auf dem Wege gehest, wann du dich niederlegest oder aufstehest, rc. Deut. 6, 6. 7.

Laß nicht ab das Kind zu züchtigen, dann wo du es mit der Ruthen hauest, so darf man es nicht tödten, du hauest es mit der Ruthen, aber du errettest seine Seele von der Höllen, Prov. 12, 13. 14.

Wer seiner Ruthen schonet, der hasset seinen Sohn, Wer aber ihn lieb hat, der züchtiget ihn bald, Prov. 23, 19=29.

Hast du Kinder, so zeuch sie, beug ihren Hals von Jugend auf: Laß ihnen ihren Willen nicht in der Jugend, und entschuldige ihre Thorheit nicht, Coloss. 7, 10.

Ihr

Ihr Vätter, erbittert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zu dem HERRN, Coloss. 3, 21.

### Den Kindern.

Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn, dann es ist billig: Ehre Vatter und Mutter, das ist das erste Gebott, das Verheissung hat, auf daß dirs wohl gehe, und lang lebest auf Erden, Ephes. 6, 8.

### Den Knechten/ Mägden/ Taglöhnern und Arbeitern?

Ihr Knechte seyd gehorsam euern leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eurer Hertzen als Christo, nicht mit Dienst allein für Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen GOTTes thut von Hertzen mit gutem Willen, laßt euch düncken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den Menschen, und wisset, was ein jeglicher Guts thun wird, das wird er von dem HErrn empfangen, es sey Knecht oder Herr, Ephes. 6, 5-8.

Ihr Knechte, seyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen, 1. Petri 2, 18.

### Den Haus-Herren.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset euer Dräuen, und wisset daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt, und ist bey ihm kein Ansehen der Person, und beweiset den Knechten was recht und billich ist, Ephes. 6. Coloss. 3.

**Der gemeinen Jugend und andern.**

Lasset euch nicht verführen: Weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Diebe, noch die Geitzigen, noch die Trunckenbold, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich GOttes ererben, 1. Cor. 6.

Ihr Jungen seyd unterthan den Alten: Allesamt seyd unter einander unterthan, und haltet vest an der Demuth: Dann GOTT widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werffet auf ihn, dann er sorget für euch, 1. Petri 5, 4 = 6.

**Den Jungfrauen.**

Es ist ein Unterscheid zwischen einem Weib und einer Jungfrauen. Welche sich nicht verheyrath, die sorget was dem HErrn angehöret, daß sie heilig sey, beyde am Leib und auch im Geist, 1. Cor. 7.

**Den Wittwen.**

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf GOTT, und bleibet am Gebet Tag und Nacht, welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt. Solches gebeut ihnen, daß sie unstraflich seyn, nicht faul, schwätzig, noch fürwitzig, und reden, das nicht seyn soll, 1. Tim. 5.

**Für Jederman.**

**Die Summa des Göttlichen Gesetzes.**

Du solt lieben GOTT deinen HErrn von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von gantzem Gemüth, und von allen Kräfften.

Diß

**Diß ist das gröste und fürnehmste Gebott.**

Das andere aber ist dem gleich. Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Gebotten hanget das gantze Gesetz und die Propheten.

**Die Summa des Evangelions.**

Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben, Joh. 3, 16.

Es ist gewißlich wahr, und ein theures werthes Wort, daß Christus JEsus kommen ist in die Welt, die Sünder seelig zu machen, unter welchen ich der führnehmste bin. Aber darum ist mir Barmhertzigkeit wiederfahren, auf daß an mir fürnehmlich Christus JEsus erzeigte alle Gedult, zum Exempel denen, die an ihn glauben sollen zum ewigen Leben, 1. Timoth. 1, 15. 16.

---

## Das Symbolum Nicenum, das ist Bekänntnuß des Glaubens, zu Nicea gestellt, Anno Christi 324.

JCh glaub an einen GOTT Vatter den allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden, aller Sichtbaren und Unsichtbaren.

Und an einen HErrn JEsum Christum, den Sohn GOttes, den Eingebohrnen, der aus dem Vatter gebohren ist vor allen Zeiten, GOtt aus GOtt, ein Licht aus dem Licht, wahrer GOtt aus wahrem GOTT, der gebohren, nicht gemacht, Homousion, das ist, ein Substantz und eines Wesens

sens mit dem Vatter, durch welchen alle Ding erschaffen sind. Welcher von unser der Menschen und von unsers Heyls wegen herab kommen aus dem Himmel und aus Maria der Jungfrauen Fleisch an sich genommen vom Heiligen Geist, und Mensch worden. Der auch gecreutziget ist worden für uns unter Pontio Pilato, und gelitten hat, und begraben ist worden, und am dritten Tag auferstanden nach der Schrifft, und aufgefahren in den Himmel, und sitzt zu der Rechten des Vatters, und wiederkommen wird mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten, und wird seines Reichs kein Ende seyn.

Und an den HERRN den Heiligen Geist, der da lebendig machet, der vom Vatter und dem Sohn ausgehet, der mit dem Vatter und dem Sohn zugleich angebeten, und zugleich geehret wird, der geredet hat durch die Propheten. In eine heilige allgemeine und Apostolische Kirche. Ich bekenne einen Tauf zur Vergebung der Sünden. Ich erwarte die Auferstehung der Todten, und des Lebens der zukünftigen Welt.

---

## Bekänntnus des Glaubens des Conciliums zu Calcedon, aus Isidori Buch am 5. Cap.

Ist gestellet worden / Anno Christi 454.

DErhalben halten wir es mit den heiligen Vät-

Vättern, und lehren einhelliglich, bekennende, daß eben der einige unser HErr JEsus Christus zugleich vollkommen in der GOttheit, und vollkommen in der Menschheit wahrhafftig GOtt, und wahrhafftig Mensch sey, eben einer aus vernünfftiger Seel und Leib, daß er nach der GOttheit eines Wesens mit dem Vatter: Nach der Menschheit aber eines Wesens mit uns sey, und uns in allen Dingen gleich, ausgenommen die Sünde. Welche zwar vor allen Zeiten, nach der GOttheit vom Vatter gebohren, in diesen letzten Tagen aber eben derselbig, von unsert, und unsers Heyls wegen, aus Maria der Jungfrauen und GOttes-Gebährerin, gebohren nach der Menschheit. Wir bekennen auch, daß dieser einige Christus, der eingebohrne Sohn und HERR, in zweyen Naturen, unvermischt, unverwandelt, unvertheilt, und unzertrennt erkennet werden solle, und daß der Naturen Unterscheid, von wegen der Einigkeit der Person, gar nicht solle aufgehaben werden, sondern vielmehr beyder Naturen Eigenschafften behalten, und in einen Hypostasin gefasset, und nicht in zwo Personen sollen getrennet oder zertheilet werden, sondern, daß eben der einige und eingebohrne Sohn GOttes (das Wort) unser HERR JEsus Christus seye und erkennet werde, wie das von Anfang

fang die heilige Propheten von ihm geweiſſaget, auch er ſelbſt uns gelehret, und uns die Vätter in ihrem Bekänntnus des Glaubens verlaſſen haben.

## Form zu täufen.

Unsere Hülf stehet im Nahmen des HErrn / der Himmel und Erden geschaffen hat / Amen.

Dieweil unser HErr JEsus Christus sagt, daß wir anders nicht in das Reich GOttes kommen mögen, es sey dann daß wir neu gebohren werden, so gibt er uns eine gewisse Anzeigung, daß unsere Natur durchaus verkehrt und vermaledeyet sey, und vermahnet uns derhalben hiermit, daß wir uns vor GOtt demüthigen, und ein Mißfallen haben sollen an uns selbst, und bereitet uns also seine Gnade zu begehren, durch welche alle unsere Bosheit und Vermaledeyung unserer alten Natur abgetilget werde. Dann wir der Gnade GOttes nicht fähig seynd, es sey dann, daß zuvor alles Vertrauen auf unser eigen Vermögen, Weisheit und Gerechtigkeit, aus unsern Hertzen genommen sey, ja auch bis daß wir alles, was in uns ist, gantz und gar verdammen.

Nachdem uns aber Christus unser Elend also vor die Augen gestellet, so tröstet er uns auch vielmehr durch seine Barmhertzigkeit, indem er uns und unsern Kindern verheiset, daß er uns von allen unsern Sünden waschen, das ist, uns dieselbigen von wegen seines Blutvergiessens nicht zurechnen, auch unsere Natur wieder zu seinem Ebenbild durch seinen Heiligen Geist erneuren wolle. Und solche Verheisung unsern schwachen Glauben zu bestättigen, und an unsern eigenen Leib zu versiegeln, hat er fohlen, daß wir in dem Nahmen GOttes des Vatters, des Sohns, und des Heiligen Geist sollen getauft werden.

Derhalben zum ersten, da er will, daß wir mit

Wasser in dem Namen des Vatters getauft werden, bezeugt er uns gleich als mit einem sichtbaren Eyd all unser Lebenlang, daß GOtt unser und unsers Saamens Vatter seyn wolle, und mit aller Nothdurft Leibes und der Seelen versorgen, auch alles Ubel uns zu gut wenden. (Dieweil alle Creaturen von wegen des Bunds, so wir mit GOtt haben, uns nicht schaden können, sondern zu unserm Heyl dienen müssen.)

Zum andern, indem wir in dem Nahmen des Sohns getauft werden, verspricht er uns, daß alles, was der Sohn GOttes gethan und gelitten hat, unser eigen sey, also, daß er unser und unserer Kinder Heyland seye, uns mit seiner heilsamen Gnade salbe, und durch seine heilige Empfängnus, Geburt, Leiden und Sterben, von aller Unreinigkeit und Sünden erlöset habe, (und allen unserm Fluch und Vermaledeyung ans Creutz genagelt dieselbig mit seinem Blut abgewa schen, und mit ihm ver graben habe, und also un von der höllischen Pein er lediget, auf daß er un durch seine Auferstehun und Himmelfahrt mit se ner Gerechtigkeit bekleide und jetzt vor dem himmli schen Vatter vertrette, un am jüngsten Gericht, he lig und ohne Mackel, vo das Angesicht des Vatter darstelle.)

Zum dritten, da wir i dem Namen des Heil. Ge stes getauft werden, wir uns verheisen, daß der H Geist unserer Kinder Leh rer und Tröster in Ewig keit seyn werde, uns zu wahren Gliedern des Lei bes JEsu Christi mache, auf daß wir an Christo und allen seinen Gütern, samt allen Gliedern der Christlichen Kirchen, Gemeinschaft haben, also daß unserer Sünden in Ewigkeit nicht mehr gedacht, auch die Sünde und Schwachheit, die in uns noch übrig bleibet, je länger

ger je mehr getödtet, und in uns ein neues Leben anfangen, und endlich in der seligen Auferstehung [da diß unser Fleisch dem herlichen Leibe Christi gleichförmig seyn wird] in uns vollkömmlich offenbahret werden soll.)

Nachdem aber in einem jeden Bund beyde Theile sich verpflichten; So verheisen auch wir GOtt dem Vatter, Sohn und Heil. Geist, daß wir durch seine Gnad ihn allein für unsern einigen, wahren und lebendigen GOtt erkennen und bekennen wollen, ihn allein in der Noth anrufen, und als gehorsame Kinder leben, wie diese neue Geburt erfordert, (welche in diesen zweyen Stücken stehet: Erstlich, daß wir aus wahrer Reu und Leyd über unsere Sünde alle unsere Vernunft und Lüste verleugnen, uns dem Willen GOttes unterwerffen, und alle Sünde von Hertzen hassen und fliehen: Darnach auch, daß wir anheben Lust und Liebe zu haben nach dem Wort GOttes, in aller Heiligkeit und Gerechtigkeit zu leben.

Wann wir aber unterweilen aus Schwachheit in Sünden fallen, so sollen wir doch nicht darinnen liegen bleiben noch verzagen, oder durch einige andere Mittel, dann durch Christum, Vergebung der Sünden suchen, sondern allezeit durch unsere Tauf erinnert werden, davon abzustehen, und vestiglich zu vertrauen, daß derselben um des Blutvergiesens Christi willen vor GOtt nimmermehr solle gedacht werden: (Sintemahl uns die heilige Tauf ein ungezweifelt Zeugnus ist, daß wir einen ewigen Bund mit GOtt haben, und in dem lebendigen Brunnen der ewigen Barmhertzigkeit des Vatters, und des allerheiligsten Leidens und Sterbens JEsu Christi, durch die Kraft des Heiligen Geistes getauft sind.

Wiewohl aber unsere Kindlein diese gemeldte

Ursachen und Geheimnus noch nicht verstehen, vielweniger können bekennen, sollen sie doch von heiliger Tauf keineswegs ausgeschlossen werden, dieweil sie von GOtt zu seinem Bund berufen sind, den GOtt mit Abraham dem Vatter aller Glaubigen und seinem Saamen, und also auch mit uns und unsern Kindern gemacht hat. Ich will, spricht der HErr, aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir, und deinem Saamen nach dir bey ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sey, also, daß ich dein GOtt sey, und deines Saamens nach dir.

Nun ist aber unser HErr JEsus Christus in die Welt kommen, nicht die Gnad seines himmlischen Vatters zu schmälern, sondern vielmehr den Gnaden-Bund, so zuvor im Volck Israel eingeschlossen war, durch die gantze Welt auszubreiten, und hat an statt der Beschneidung die heilige Tauf, zum Wahrzeichen und Siegel dieses Bundes, uns und unsern Kindern verordnet, wie der heilige Apostel Petrus solche Bestättigung des Bundes ausdrücklich lehret in den Geschichten der Apostel, im 2. cap. da er spricht: Thut Buse, und laß sich ein jeder taufen auf den Namen Christi, zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfahen die Gaben des Heiligen Geistes. Dann euer und euern Kindern ist die Verheisung, und aller die ferne sind, welche GOtt unser HErr herzu rufen wird. Darzu heiset auch der HErr Christus selbst die unmündigen Kindlein zu sich bringen, und spricht ihnen mit Worten und Wercken das Himmelreich zu, wie Marci am 10. cap. geschrieben stehet: Zu der Zeit brachten sie die Kindlein zu JEsu, daß er sie anrührete, die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber JEsus sahe, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die

Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, dann ſolcher iſt das Reich Gottes. Warlich ich ſage euch: Wer das Reich GOttes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen: Und er hertzet ſie, und leget die Hände auf ſie, und ſegnet ſie. Aus dieſen Worten iſt offenbar, daß auch unſere Kinder im Reich und im Bund GOttes ſeynd, und derhalben auch die Tauf, als das Siegel des Bunds, empfangen ſollen, ob ſie ſchon die Geheimnüſſen der Tauf, Alters halben, noch nicht verſtehen: Gleichwie die Kindlein von JESU Chriſto ſelbſt mit Worten und Wercken geſegnet ſeynd, und in der alten Kirchen am achten Tage beſchnitten wurden, wiewohl ſie den Segen des HErrn, wie auch die Geheimnus der Beſchneidung noch nicht verſtunden.

**Derohalben ſo laſſet uns GOtt alſo anrufen;**

O Allmächtiger, ewiger GOtt, wir bitten dich durch deine grundloſe Barmhertzigkeit, du wolleſt diß dein Kind (oder dieſe deine Kinder) gnädiglich anſehen, und durch deinen Heiligen Geiſt deinem Sohn JEſu Chriſto einleiben, daß es mit ihm in ſeinem Tod begraben werde, mit ihm auch auferſtehe zu einem neuen Leben, indem es ſein Creutz, ihm täglich nachfolgende, frölich trage, ihm anhange, mit wahrem Glauben, ſteiffer Hofnung, und inbrünſtiger Liebe: Daß es dieſes Leben, das doch nichts anders iſt, dann ein Tod, um deinet willen getroſt verlaſſen möge, und am jüngſten Tag für dem Richter = Stuhl JEſu Chriſti deines Sohns, unerſchrocken erſcheine, durch denſelben unſern HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geiſt ein einiger GOTT, lebet und regieret in Ewigkeit, Amen.

Unſer Vatter, ꝛc.

Bekennet auch mit mir die Articul unsers alten, allgemeinen, ungezweiffelten Christlichen Glaubens, darauf diß Kind getauft wird:

JCh glaube an GOTT Vatter, den allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Und an JEsum Christum seinen eingebohrnen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist vom Heiligen Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen, gelitten hat unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Höllen, am dritten Tag wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten GOttes des allmächtigen Vatters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todtē.

Ich glaub an den Heiligen Geist, eine heilige allgemeine Christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

**Frag an die Gevattern.**

Begehret ihr dann aus wahrem Glauben an die Verheissung GOttes in Christo JEsu, welche uns und unsern Kindern gegeben ist, daß er nicht allein unser, sondern auch unsers Saamens GOtt seyn wolle, biß ins tausende Glied, daß diß Kind darauf getauft werde, und die Versiegelung der Kindschaft GOttes empfahe?

Antwort: Ja.

**Hier ist unvonnöthen das Kind aufzuwickeln/ sondern gnug/ daß ihm das Haupt entblöset werde.**

**Und alsdann sagt der Kirchendiener, daß sie das Kind nennen/ und darnach begiese ers mit Wasser/ und spreche:**

**N. Ich taufe dich in dem Namen GOttes des Vatters/ des Sohns und des Heiligen Geistes/ Amen.**

Danck=

## Dancksagung.

Lasset uns GOTT dem HErrn dancken.

Allmächtiger barmhertziger GOtt und Vater, wir sagen dir Lob und Danck, daß du uns und unsern Kindern, durch das Blut deines lieben Sohns JEsu Christi, alle unsere Sünden verziehen, und uns durch deinen Heiligen Geist zu Gliedern deines eingebohrnen Sohns, und also zu deinen Kindern angenommen hast, und diß alles uns mit der heiligen Tauf versiegelt und bekräftiget: Wir bitten dich auch durch denselbigen deinen lieben Sohn, daß du diß Kind (oder diese Kinder) mit deinem Heiligen Geist allezeit wollest regieren, auf daß es Christlich und gottseelig auferzogen werde, und in dem HErrn JESU Christo wachse und zunehme, auf daß es deine vätterliche Güte und Barmhertzigkeit, die du ihm und uns allen bewiesen hast, bekennen, und in aller Gerechtigkeit unter unserm einigen Lehrer, König und Hohenpriester CHristo JEsu leben, und ritterlich wider die Sünde, den Teufel, und sein gantzes Reich streiten und siegen möge, dich und deinen Sohn JEsum Christum, samt dem Heiligen Geist, den einigen und wahren GOtt ewiglich zu loben und zu preisen, Amen.

Ihr geliebten in dem HErrn JEsu Christo, dieweil ihr euch dieses Kindes angenommen habt, so dencket, daß unser GOtt ein wahrhaftiger GOtt ist, und will, daß wir ihm in der Wahrheit dienen: Und derhalben solt ihr Freunde und Verwandten, insonderheit aber ihr Vatter und Gevattern, allen Fleiß anwenden, daß diß Kind in rechter Erkäntnus und Furcht Gottes, laut der Articul des Christlichen Glaubens, und der Lehre, welche von GOtt aus dem Himmel geoffen-

geoffenbahret, und in dem Alten und Neuen Testament begriffen ist, dem HErrn Christo auferzogen werde, und wann es zum Verstand kommt, ermahnen, daß es durch Empfahung dieses göttlichen Bunds-Zeichens und Siegels der heiligen Taufe, offentlich für dem Angesicht GOttes, für seinen heiligen Engeln und für Christlicher Gemein dem Teuffel und der Welt mit allen ihren Wercken und Lüsten abgesagt, und sich dem HErrn ergeben, und verpflichtet habe, ihm sein gantzes Lebenlang in aller Heiligkeit, und Gehorsam seines heiligen Evangelions zu dienen. Das verleihe euch und ihm der ewige Vatter unsers HErrn JEsu Christi, Amen.

## Vorbereitung zum H. Abendmahl.

DIeweil uns das Wort GOttes diese drey Stücke fürhält. Erstlich, unsere Sünden. Zum andern, die Erlösung. Zum dritten, die Danckbarkeit, so wir GOtt dargegen schuldig seynd. So stelle ihm ein jeder für die Augen die Summa der Gebote Gottes, nemlich: Du solt lieben GOtt deinen HErrn von gantzer Seelen, von gantzem Gemüth und allen Kräfften, und deinen Nächsten als dich selbst: In welcher uns der Wille GOttes fürgehalten wird. Dargegen auch, nachdem wir deren Stücke nie keines gehalten, wird uns unsere Sünd und Elend, endlich auch die ewige Verdamnus, als ein Spiegel fürgestellet. Derohalben frage ich euch fürs erste: Ob ihr solches für dem Angesicht GOttes bekennet, und deßwegen euch selbst mißfallet, und ob euch auch dürste nach der Gerechtigkeit und Gnaden JEsu Christi?

Antwort: Ja.

Zum andern: Glaubt ihr auch, daß GOtt nicht allein barmhertzig, sondern

auch gerecht sey, der die Sünde nicht will ungestraft lassen hingehen: Und (weil alle Creaturen solche Straf für uns nicht hätten mögen ertragen,) daß der einige Sohn GOttes, aus Barmhertzigkeit des Vatters, in diese Welt gesandt sey, wahren menschlichen Leib und Seel an sich genommen, auf daß er an demselbigem unserm Fleisch und Blut die Straf und Zorn Gottes, so wir verdienet hatten für uns trüge; Und daß laut der gewissen Verheissung des Evangelions, diese vollkommene Bezahlung des Sohnes Gottes für unsere Sünde, einem jedem insonderheit, der sie mit hertzlichem Vertrauen annimt, zu eigen geschenckt sey; Und daß ein jeder für sich selbst Vergebung seiner Sünden habe, so gewiß, als wann er nie keine Sünden begangen noch gehabt hätte, wird auch forthin für GOtt so gerecht und heilig gehalten, als hätte er selbst alle Gerechtigkeit vollbracht, die JEsus Christus sein Heyland für ihn geleistet, und ihm ohn allen seinen Verdienst aus Gnaden geschencket hat, unangesehen, daß er desselben allen unwürdig ist, und daß noch viele Schwachheiten in ihm seynd, dann auch dieselbige alle mit dem Leyden und Gehorsam JESU Christi bedecket seyn, biß sie endlich gar hinweg genommen werden.

Ferners, glaubt ihr auch, daß Christus einem jeden unter euch insonderheit diese Erlösung, so er ihm einmal in heiliger Tauf versprochen und geschencket hat, wiederum mit seinem heiligen Abendmahl, als mit gewissen Brieffen und Siegeln, durch die Würckung des Heiligen Geistes in seinem Hertzen also bevestiget: Erstlich, daß sein Leib so gewiß für ihn am Creutz geopffert, und sein Blut für ihn vergossen sey, als er mit seinen Augen siehet, daß das Brod, welches der

HErr seinen Leib nennet, ihm gebrochen, und der Kelch der Dancksagung ihm mitgetheilet wird. Und zum andern, daß der HErr Christus selbst sein hungeriges und zerschlagenes Hertz und matte Seele durch Würckung des Heiligen Geistes mit seinem gecreutzigten Leib und vergossenen Blut, so gewiß zum ewigen Leben speise und träncke, als er aus der Hand des Dieners empfähet, und mündlich isset und trincket vom heiligen Brod und Kelch des HErrn, zu seiner Gedächtnus. Und daß derohalben das Leyden und Sterben Christi so gewiß sein eigen sey, als wann er selbst an seinem eigenen Leib alles gelitten hätte, das der HErr an seinem gebenedeyten Leib für ihn gelitten hat, wie dann um dieses Trosts willen der HErr JESUS sein heiliges Nachtmahl hat zu seiner Gedächtnus eingesetzt, auf daß wir es mit hertzlicher Dancksagung und Freuden halten, biß daß er in den Wolcken kommen wird, und uns von dem Creutz, das wir in diesem Jammerthal ihm gedultig sollen nachtragen, vollkömmlich errette, und in das ewige Reich seines Vattes mit Leib und Seel zu ihm nehme. Ist diß euer Glaube?

Antwort: Ja.

Zum dritten, erforsche auch ein jeder sein Hertz, ob er sich auch begehre dem HErrn Christo sein gantzes Lebenlang danckbar zu erzeigen, ob er auch allem Neid, Haß und Bitterkeit von Hertzen abgesagt, und seinem Nächsten verziehen habe, wie auch der HErr JEsus uns armen Sündern viel tausendmahl mehr verziehen hat. Ob er auch allem Fluchen, unzüchtigen Worten und Wercken, Fressen und Sauffen, und andern Sünden, also von Hertzen feind sey, daß er dieselben durch GOttes Gnade hinführo sein Lebenlang nicht

mehr

mehr zu thun vestiglich für dem Angesicht des HErrn hin fürnehme. Ist diß euer Christlicher Fürsatz?

Antwort: Ja.

Alle die nun in ihrem Hertzen diß befinden, die sollen nicht zweiffeln, daß sie durch das heilige Leiden und Sterben Christi Vergebung aller ihrer Sünden schon haben, und gewißlich behalten, so lang sie in diesem Fürnehmen beharren, unangesehen, daß noch viel übrige Schwachheiten in ihnen sind, welche doch mit demselbigen Leiden und Sterben JESU Christi bedeckt sind. Darauf sprech ein jeder, der solches von Hertzen begehrt, Amen.

Betet/ wie uns der HErr gelehret hat:

Unser Vatter, ꝛc.

Nach dem Gebet spricht der Kirchen-Diener.

DEr GOtt des Friedens heilige euch gantz und gar, und euer gantzer Geist, Seel und Leib werde unsträflich, biß auf die Zukunft unsers HErrn JEsu Christi behalten. Getreu ist, der euch rufet, der wird es auch thun, Amen.

## Form das H. Abendmahl zu halten.

IHr Geliebten in dem HErrn JEsu Christo, höret an die Wort der Einsetzung des heiligen Abendmahls unsers HErrn JEsu Christi, welche uns beschreibet der heilige Apostel Paulus in der Epistel an die Corinth. am 11. Cap.

Ich hab es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe: Dann der HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, danckte und brachs, und sprach: Nehmet esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird, solches thut zu meiner Gedächtnus. Desselben gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser

Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden, solches thut, so offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtnus. Dann so offt ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trincket, solt ihr des HErrn Tod verkündigen, biß daß er kommet. Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset, oder von dem Kelch des HErrn trincket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn. Der Mensch aber prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brod, und trincke von diesem Kelch. Dann welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

Auf daß wir nun zu unserm Trost des HErrn Nachtmahl mögen halten, ist uns vor allen Dingen vonnöthen, daß wir uns zuvor recht prüfen. Zum andern, daß wir es dahin richten, darzu es der HErr Christus verordnet hat, nemlich zu seiner Gedächtnus.

Die wahre Prüfung unser selbst, stehet in diesen dreyen Stücken: Zum ersten, bedencke ein jeder bey sich selbst seine Sünde und Vermaledeyung, auf daß er ihm selbst mißfalle, und sich vor GOtt demüthige: Dieweil der Zorn GOttes wider die Sünde gros ist, daß er dieselbe, ehe dann er sie ungestraft ließ hingehen, an seinen lieben Sohn JEsu Christo mit dem bittern und schmählichen Tod des Creutzes gestraft hat.

Zum andern, erforsche ein jeder sein Hertz, ob er auch dieser gewissen Verheisung Gottes glaube, daß ihm alle seine Sünde, allein um des Leidens und Sterbens JEsu Christi willen vergeben sind, und diese vollkommene Gerechtigkeit Christi ihm als sein Eigen zugerechnet und geschenckt sey, als wann er selbst in eigener Person für alle

alle seine Sünde bezahlet, und alle Gerechtigkeit erfüllet hätte.

Zum dritten, erforsche ein jeder sein Gewissen, ob er auch gesinnet sey, forthin mit seinem gantzen Leben GOtt dem HErrn sich danckbar zu erzeigen, und für dem Angesicht GOttes aufrichtig zu wandeln: Ob er auch ohn alle Gleißnerey, alle Feindschaft, Neid und Haß von Hertzen absage, und einen ernstlichen Fürsatz habe, hernachmals in wahrer Lieb und Einigkeit mit seinem Nächsten zu leben.

Die nun also gesinnet seyn, die will GOtt gewißlich zu Gnaden annehmen, und für würdige Tischgenossen seines Sohns JEsu Christi erkennen.

Dargegen aber, die dieses Zeugnus in ihren Hertzen nicht empfinden, die essen und trincken ihnen selbst das Gericht. Derhalben wir auch nach dem Befehl Christi und des Apostels Pauli alle, die sich mit nachfolgenden Lastern behaftet wissen, von dem Tisch des HErrn abmahnen, und ihnen verkündigen, daß sie kein Theil am Reich Christi haben, als da sind alle Abgöttische, alle, so verstorbene Heiligen, Engel, oder andere Creaturen anruffen, die Bilder verehren, alle Zauberer und Wahrsager, die Viehe und Leute, samt andern Dingen segnen, und die solchem Segen Glauben geben, alle Verächter GOttes und seines Worts, und der heiligen Sacramenten, alle Gotteslästerer, alle, die Spaltung und Meuterey in Kirchen und weltlichem Regiment begehren anzurichten, alle Meineydigen, alle, die ihren Eltern und Obrigkeiten ungehorsam sind, alle Todtschläger, Balger, Haderer, die in Neid und Haß wider ihren Nächsten leben, alle Ehebrecher, Hurer, Vollsäuffer, Diebe, Wucherer, Räuber, Spieler, Geitzigen, und alle die, so ein ärgerliches Leben führen. Diese, alle,

so lang sie in solchen La=
stern beharren, sollen ge=
dencken, daß sie sich dieser
Speis, welche Christus
allein seinen Glaubigen
verordnet hat, enthalten,
auf daß nicht ihr Gericht
und Verdammnus desto
schwerer werde.

Diß aber wird uns nicht
fürgehalten, liebe Christen,
die zerschlagene Hertzen
der Glaubigen kleinmü=
thig zu machen, als ob
niemand zum Abendmahl
des HErrn gehen möchte,
dann die ohn alle Sünde
wären: Dann wir kom=
men nicht zu diesem Abend=
mahl, damit zu bezeugen,
daß wir vollkommen und
gerecht seynd in uns selbst,
sondern dargegen, weil wir
unser Leben ausserhalb
uns in JEsu Christo su=
chen, bekennen wir, daß
wir mitten in dem Tod
liegen. Derhalben, wie=
wohl wir noch viel Gebre=
chen und Elends in uns
befinden, als da ist, daß
wir nicht einen vollkom=
menen Glauben haben,
daß wir uns auch nicht mit
solchem Eifer GOtt zu
dienen begeben, wie wir zu
thun schuldig seynd, son
dern täglich mit der
Schwachheit unsers
Glaubens und bösen Lü
sten unsers Fleisches haben
zu streiten: Nichts desto
weniger, weil durch die
Gnade des Heiligen Gei
stes, solche Gebrechen uns
von Hertzen leyd sind, und
wir hertzlich begehren un
serm Unglauben Wider
stand zu thun, und nach
allen Geboten GOttes zu
leben, sollen wir gewiß
und sicher seyn, daß kein
Sünde noch Schwachheit
so noch wider unsern Wil
len in uns übrig ist, hin
dern kan, daß uns GOtt
nicht zu Gnaden annehme,
und also dieser himmli
schen Speis und Trancks
würdig und theilhafftig
mache.

Zum andern, laßt uns
nun auch betrachten, wor=
zu uns der HErr sein A=
bendmahl habe eingesetzt:
Nemlich, daß wir solches
thun zu seiner Gedächtnus.

Also sollen wir aber sei=
ner

ner darbey gedencken. Erstlich, daß wir gäntzlich in unserm Hertzen vertrauen, daß unser HErr JEsus Christus, laut der Verheissung, welche den Ertzvättern von Anbegin geschehen, vom Vatter in diese Welt gesandt sey, unser Fleisch und Blut an sich genommen, den Zorn GOttes, unter dem wir ewiglich hätten müssen versincken, von Anfang seiner Menschwerdung biß zum Ende seines Lebens auf Erden für uns getragen, und allen Gehorsam des göttlichen Gesetzes und Gerechtigkeit für uns erfüllet. Fürnemlich, da ihm die Last unserer Sünden, und des Zorns GOttes den blutigen Schweis im Garten ausgedrücket hat, da er ist gebunden worden, auf daß er uns entbinde, darnach unzehliche Schmach erlitten, auf daß wir nimmer zu Schanden würden, unschuldig zum Tod verurtheilet, auf daß wir für dem Gericht GOttes frey gesprochen würden, ja seinen gebenedeyten Leib ans Creutz lassen nageln, auf daß er die Handschrift unser Sünden daran nagelte, und hat also die Vermaledeyung für uns auf sich geladen, auf daß er uns mit seiner Benedeyung erfüllete, und hat sich geniedriget bis in die allertiefste Schmach und höllische Angst Leibes und der Seelen, am Stamme des Creutzes, da er schrye mit lauter Stimme: Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen? Auf daß wir zu GOtt genommen, und nimmermehr von ihm verlassen würden: Endlich mit seinem Tod und Blutvergiessen das Neue und ewige Testament, den Bund der Gnaden und Versöhnung, beschlossen, wie er gesagt hat: Es ist vollbracht.

Damit wir aber vestiglich glaubten, daß wir in diesen Gnaden-Bund gehören, nahm der HERR JEsus in der Nacht, da er verra-

verrathen ward, das Brod, danckete, brachs, gab seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut, zu meiner Gedächtnus. Desselbigen gleichen nach dem Abendmahl, nahm er den Kelch, dancket, und sprach: Trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden, solches thut, so offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtnus. Das ist: So offt ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trincket, solt ihr dadurch, als durch ein gewisses Gedächtnus und Pfand erinnert und versichert werden, dieser meiner hertzlichen Liebe und Treu gegen euch, daß ich für euch, die ihr sonst des ewigen Todes hättet müssen sterben, meinen Leib am Stamm des Creutzes in den Tod gebe, und mein Blut vergiese, und eure hungerige und durstige Seelen mit demselben meinem gecreutzigten Leib, und vergossenem Blut zum ewigen Leben speise und träncke, so gewiß als einem jeden dis Brod für seinen Augen gebrochen, und dieser Kelch ihm gegeben wird, und ihr dieselben zu meiner Gedächtnus mit eurem Mund esset und trincket.

Aus dieser Einsetzung des heiligen Abendmahls unsers HErrn JEsu Christi sehen wir, daß er unsern Glauben und Vertrauen auf sein vollkommen Opfer, einmal am Creutz geschehen, als auf den einigen Grund und Fundament unserer Seeligkeit, weiset, da er unsern hungerigen und durstigen Seelen zur wahren Speise und Tranck des ewigen Lebens worden ist. Dann durch seinen Tod hat er die Ursach unsers ewigen Hungers und Kummers, nemlich die Sünd, hinweg genommen, und uns den lebendig-machenden Geist erwor-

erworben, auf daß wir durch denselben Geist, der in Christo, als dem Haupt, und in uns, als seinen Gliedern wohnet, wahre Gemeinschaft mit ihm hätten, und aller seiner Güter, ewiges Lebens, Gerechtigkeit und Herrlichkeit theilhafftig würden.

Darnach, daß wir auch durch denselben Geist unter einander, als Glieder eines Leibes, in wahrer brüderlicher Lieb verbunden würden, wie der heilige Apostel Paulus spricht: Ein Brod ist es, so seynd wir viel ein Leib, dieweil wir alle eines Brods theilhaftig sind. Dann wie aus vielen Körnlein ein Mehl gemahlen und ein Brod gebacken wird; Und aus vielen Beerlein zusammen gekältert, ein Wein und ein Tranck fleust, und sich in einander menget: Also sollen wir alle, so durch wahren Glauben Christo eingeleibet seyn, durch brüderliche Lieb, um Christi unsers lieben Heylandes willen, der uns zuvor geliebet hat, allesammen ein Leib seyn, und solches nicht allein mit Worten, sondern mit der That gegen einander beweisen. Das helfe uns der allmächtige barmhertzige GOtt und Vatter unsers HErrn JEsu Christi, durch seinen Heil. Geist, Amen.

Lasst uns beten:

Barmhertziger GOtt und Vatter, wir bitten dich, daß du in diesem Abendmahl, in welchem wir begehen die herrliche Gedächtnus des bittern Todes deines lieben Sohns JEsu Christi, durch deinen Heiligen Geist in unsern Hertzen wollest wircken, daß wir uns mit wahrem Vertrauen deinem Sohn JEsu Christo, je länger je mehr ergeben, auf daß unsere mühselige und zerschlagene Hertzen, mit seinem wahren Leib und Blut, ja mit dem wahren GOtt und Menschen, dem ewigen Himmel-Brod, durch die Kraft des

Heiligen Geistes gespeiset und erquicket werden, auf daß wir nicht mehr in unsern Sünden, sondern er in uns, und wir ihm leben, und warhaftig des Neuen und ewigen Testaments und Bunds der Gnaden also theilhaftig seyn, daß wir nicht zweifeln, daß du ewiglich unser gnädiger Vatter seyn wollest, uns unsere Sünden nimmermehr zurechnen, und uns in allem an Leib und Seel versorgen, wie deine liebe Kinder und Erben. Verleihe uns auch deine Gnade, daß wir getrost unser Creutz auf uns nehmen, uns selbst verläugnen, unsern Heyland bekeñen, und in aller Trübsal, mit aufgerichtem Haupt unsers HErrn JEsu Christi aus dem Himmel erwarten, da er unsere sterbliche Leichnam seinem verklärten herrlichen Leib gleichförmig machen, und uns zu ihm nehmen wird in Ewigkeit, Amen.

Unser Vatter, 2c.

Wollest uns auch durch diß heilige Abendmahl stärcken in dem allgemeinen ungezweifelten Christlichen Glauben, von welchem wir Bekäntnus thun, mit Mund und Hertzen sprechende:

Ich glaub an GOtt Vatter, 2c.

Auf daß wir nun, Geliebte in dem HErrn, mit dem wahren Himmel-Brod Christo gespeiset werden, so laßt uns mit unsern Hertzen nicht an dem äusserlichen Brod und Wein haften, sondern unsere Hertzen und Glauben über sich in den Himmel erheben, da Christus JEsus ist unser Fürsprecher, zur Rechten seines himmlischen Vatters, dahin uns auch die Articul unsers Christlichen Glaubens weisen: Und nicht zweifeln, daß wir so wahrhaftig durch die Würckung des Heiligen Geistes mit seinem Leib und Blut an unsern Seelen gespeiset und getráncket werden, als wir das heilige Brod und Tranck zu

sei-

seiner Gedächtnus empfangen.

**Hie soll der Kirchendiener einem jeden vom Brod des HErrn brechen/ und ihm darreichen/ sprechende:**

Das Brod, das wir brechen, ist die Gemeinschaft des Leibes Christi.

**Und der andere Kirchen Diener im Darreichen des Kelchs/ sprechen:**

Der Kelch der Dancksagung, damit wir dancksagen, ist die Gemeinschaft des Bluts Christi.

Nach verrichteter Communion soll der Diener sprechen:

**Ihr Geliebten in dem HErrn/ dieweil jetzund der HErr an seinem Tisch unsere Seelen gespeiset hat/ so last uns sämtlich mit Dancksagung seinen Namen preisen/ und spreche ein jeder in seinem Hertzen also:**

Lobe den HErrn meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen, Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Guts gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben von dem Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnaden und Barmhertzigkeit. Barmhertzig und gnädig ist der HErr, gedultig und von groser Güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten: Dann so hoch der Himmel über der Erden ist, läßt er seine Gnade walten, über die, so ihn fürchten: So weit als der Aufgang der Sonnen ist vom Untergang, so weit thut er unsere Ubertretungen von uns. Wie sich ein Vatter über seine Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten. Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken? Darum beweiset GOtt seine Liebe gegen

uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren, so werden wir je mehr durch ihn behalten werden für dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Dann so wir mit GOtt versöhnet sind durch den Tod seines Sohns, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir seelig werden durch sein Leben, nachdem wir ihm versöhnet sind: Darum soll mein Mund und Hertz des HErrn Lob verkündigen von nun an biß in Ewigkeit, Amen.

Oder also:

Allmächtiger, barmhertziger GOtt und Vater, wir dancken dir von gantzem Hertzen, daß du aus grundloser Barmhertzigkeit, uns deinen eingebohrnen Sohn zum Mittler und Opfer für unsere Sünde, und zur Speis und Tranck des ewigen Lebens geschenckt hast, und gibst uns wahren Glauben, dadurch wir solcher deiner Wohlthaten theilhaftig werden, hast uns auch, zur Stärckung desselben, deinen lieben Sohn JEsum Christum sein heiliges Abendmahl einsetzen lassen. Wir bitten dich, getreuer GOtt und Vater, du wollest durch Würckung deines Geistes, uns diese Gedächtnus unsers HErrn JEsu Christi, und Verkündigung seines Todes, zu täglichen Zunehmen im wahren Glauben und der seeligen Gemeinschaft Christi gedeyen lassen, durch denselben deinen lieben Sohn JEsum Christum, Amen.

## Form der Ehe-Einleitung.

Dieweil den Ehe-Leuten gemeiniglich vielerley Widerwärtigkeit und Creutz von wegen der Sünden zukommen. Auf daß ihr N. und N. die ihr in GOttes Namen euere eheliche Pflicht für der Christlichen Kirchen wollet bestättigen lassen, in

euern Hertzen versichert seyd der gewissen Hülfe GOttes in eurem Creutz: So höret aus GOttes Wort, wie daß der eheliche Stand ehrlich sey, und eine Einsetzung GOttes, die ihm gefällt: Darum er auch die Eheleut will segnen, und ihnen beystehen, die Hurer und Ehebrecher will er urtheilen und straffen. Und erstlich solt ihr wissen, daß GOtt unser Vatter, nachdem er Himmel und Erden, und alles was drinnen ist, erschaffen hat, den Menschen schuf zu seinem Ebenbild und Gleichnus, der ein Herr wäre über die Thier auf Erden, über die Fisch im Meer, und über die Vögel des Himmels. Und nachdem er den Mann erschaffen hatte, sprach er: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey, ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sey. Da ließ GOtt der HErr einen tiefen Schlaf fallen auf Adam, und er entschlief: Und GOtt nahm seiner Rippen eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch. Und GOtt der HErr schuf ein Weib aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm. Da sprach der Mensch: Das ist Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleisch: Man wird sie nach dem Mann heissen, darum, daß sie vom Mann genommen ist. Darum wird ein Mann seinen Vatter und Mutter verlassen, und seinem Weib anhangen, und werden seyn zwey ein Leib. Derohalben solt ihr nicht zweifeln, der eheliche Stand gefalle GOtt dem HErrn, dieweil er dem Adam sein Ehegemahl erschaffen, und selbst zugeführet, und zum Ehegemahl gegeben hat, damit zu bezeugen, daß er noch heutiges Tages einem jeden sein Ehegemahl gleich als mit seiner Hand zuführet. Darum hat auch der HErr JEsus Christus den ehelichen Stand also hoch geehret mit seiner Gegenwärtigkeit, Geschenck

und erstem Wunderzeichen zu Cana in Galiläa, damit zu bezeugen, daß der eheliche Stand ehrlich soll gehalten werden bey allen, und daß er den Eheleuten seine Hülf und Beystand allezeit wolle beweisen, auch wann man sichs am wenigsten versiehet.

Damit ihr aber in diesem Stand gottseelig leben möget, sollet ihr die Ursach wissen, um deren GOtt den ehelichen Ehestand eingesetzt.

Die erste Ursach ist, daß eins dem andern treulich helfe und beystehe in allen Dingen, so zum zeitlichen und ewigen Leben gehören.

Die andere, daß sie, nachdem sie Leibes-Erben bekommen, dieselben in wahrer Erkäntnus GOttes ihm zu ehren erziehen.

Die dritte, daß ein jeder alle Unkeuschheit und böse Lüste vermeiden, und also mit gutem ruhigem Gewissen leben möge. Dann Hurerey zu vermeiden, soll ein jeder sein eigen Weib haben, und ein jedes Weib ihren eigenen Mann, also, daß alle, die zu ihren Jahren kommen und die Gabe der unehlichen Keuschheit nicht haben, nach dem Befehl GOttes verpflicht und schuldig sind, sich in den Ehestand nach göttlicher Ordnung, mit Willen und Wissen ihrer Eltern oder Vormünder und Freunde zu begeben, auf daß der Tempel Gottes, das ist, unser Leichnam nicht verunreiniget werde. Dann so jemand den Tempel GOttes zerstöret, den wird GOtt zerstören.

Darnach solt ihr auch wissen, wie eines gegen dem andern nach GOttes Wort sich zu halten, schuldig sey. Erstlich, solt ihr, der Mann, wissen, daß euch GOtt gesetzt hat zum Haupt des Weibes, auf daß ihr sie nach eurem Vermögen vernünftig leitet, unterweiset, tröstet und beschützet, gleich wie Christus das Haupt, Weisheit, Trost und Beystand seiner Gemeine ist: über diß, solt

ihr

ihr eure Hausfrau lieben, als euern eigenen Leib, gleich wie Christus seine Gemeine geliebet hat, ihr solt nicht gegen ihr seyn, sondern bey ihr wohnen mit Vernunft, und dem weiblichen, als dem schwächsten Gefäß, seine Ehre geben, als auch Miterben der Gnaden des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. Und nachdem der Befehl GOttes ist, daß der Mann im Schweis seines Angesichts sein Brod essen soll, so sollt ihr treulich und fleissig in eurem göttlichen Beruf arbeiten, auf daß ihr euch und die Euern mit GOtt und Ehren möget ernähren, und auch etwas den Dürftigen mitzutheilen habet.

Hinwiederum solt ihr, das Weib, wissen, wie ihr euch nach dem Wort Gottes gegen euren Mann halten sollet. Ihr solt euren ehelichen Mann lieben, ehren und fürchten, auch ihm gehorsam seyn in allen billichen Dingen, als eurem Herrn, gleich wie der Leib dem Haupt, und die Gemeine Christo unterthänig ist. Ihr solt nicht herrschen über euren Mañ, sondern stille seyn: Dann Adam ist am ersten gemacht, darnach Eva, dem Adam zum Gehülfen: Und nach dem Fall hat GOtt zu Eva, und in ihrer Person zu dem gantzen weiblichen Geschlecht gesprochen: Dein Will soll dem Mann unterworffen seyn, und er soll dein HErr seyn. Dieser Ordnung GOttes sollet ihr nicht widerstreben, sondern vielmehr dem Gebott GOttes und dem Exempel der heiligen Weiber folgen, welche GOtt vertrauten, und waren ihren Männern unterthänig, gleich wie Sara gehorsam war ihrem Hauswirth Abraham, und nennet ihn ihren Herrn. Ihr solt auch eurem Mann in allen guten Dingen behülflich seyn, auf eure Kinder und Haushaltung

haltung gute Acht haben, in aller Zucht und Erbarkeit, ohne weltlichen Pracht wandeln, auf daß ihr andern ein gut Exempel zur Zucht gebet.

Derohalben ihr N. und N. nachdem ihr erkannt habt, wie und warum GOtt den ehelichen Stand hat eingesetzt, und was euch von GOtt befohlen: Seyd ihr dann Willens in dem heiligen Stand der Ehe also zu leben, wie ihr hie bezeuget für der Christlichen Gemeine, und begehret, daß derselbige euer ehelicher Stand soll bestätiget werden?

Antwort: Ja.

Alsdann spreche der Diener:

Ich nehme euch alle, die ihr hie seyd, zu Zeugen: Jedoch so jemand wüste, daß dieser Eins durch eheliche Pflicht mit einer andern Person verbunden, oder sonst eine Verhindernüs vorhanden wäre, der wolle es jetzunder noch anzeigen:

So niemand widerspricht, soll der Diener also fortfahren:

Nachdem niemand widerspricht und keine Verhinderung vorhanden ist, so wolle unser lieber HErr GOtt euer heiliges Fürnehmen, welches er euch gegeben hat, bestättigen, und euer Anfang seye im Namen des HErrn, der Himmel und Erden erschaffen hat.

Darnach soll der Kirchen-Diener zu dem Bräutigam sprechen:

Ihr N. bekennet hie vor GOtt und seiner heiligen Gemeine, daß ihr genommen habt und nehmet zu eurem ehlichen Gemahl und Haus-Frauen N. hie zugegen, und verheisset sie nimmermehr zu verlassen, sie zu lieben, und treulich zu ernehren, wie ein treuer und gottsfürchtiger Mann seinem Weib schuldig ist, daß ihr auch heiliglich mit ihr leben wollet, ihr Treu und Glauben halten in allen Dingen, nach dem Wort GOttes,

tes, und seinem heiligen Evangelio.

Antwort: Ja.

Darnach spreche der Diener zu der Braut:

Ihr N. bekennet hie vor GOtt, und seiner heiligen Gemeine, daß ihr habt genommen und nehmet N. zu eurem ehelichen Mann, und verheisset ihm gehorsam zu seyn, und ihm zu dienen und zu helfen, ihn nimmermehr zu verlassen, heiliglich mit ihm zu leben, ihm Treu und Glauben in allen Dingen zu halten, wie eine fromme und getreue Haus-Frau ihrem ehelichen Mann zu thun schuldig ist, nach dem Wort GOttes, und seinem heiligen Evangelio?

Antwort: Ja.

Darnach soll der Kirchen-Diener ihre Hände zusammen fügen/ und sprechen:

Der Vatter der Barmhertzigkeit, der euch durch seine Gnade zu diesem heiligen Stand der Ehe berufen hat, verbinde euch mit rechter Lieb und Treu, und gebe euch seinen Segen, Amen.

Höret nun an das heilige Evangelium, wie starck diß eheliche Band sey, wie es beschreibet der heilige Evangelist Matt. am 19. Cap. Die Phariſäer traten zum HErrn JEsu, versuchten ihn, und sprachen zu ihm: Ists auch recht, daß sich ein Mann scheide von seinem Weib, um irgend einer Ursach willen? Er antwortete und sprach: Habt ihr nicht gelesen, daß der im Anfang den Menschen geschaffen hat, der machet, daß ein Mann und Weib seyn soll? Und sprach: Darum wird ein Mensch seinen Vatter und Mutter verlassen, und seinem Weib anhangen, und werden zwey ein fleisch seyn. Was nun GOtt zusammen gefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden. Da sprachen sie, warum hat dann Moses gebotten einen Scheide-Brief zu geben, und sich

von ihr zu scheiden? Er sprach: Moses hat euch erlaubt zu scheiden von euren Weibern, von eures Hertzens Härtigkeit wegen, von Anbeginn aber ist es nicht also gewesen. Ich sage euch aber, wer sich von seinem Weib scheidet (es sey dann um der Hurerey willen,) und freyet eine andere, der bricht die Ehe, und wer die abgeschiedene freyet, der bricht auch die Ehe. Glaubet diesen Worten des HErrn Christi, und seyd dessen versichert und gewiß, daß unser lieber HErr GOtt euch zusammen gefügt hat, zu diesem heiligen Ehestand, und nehmet derhalben alles, was euch in diesem Ehestand begegnet, mit Gedult und Dancksagung an, als aus der Hand GOttes, der euch zusammen gefüget hat.

Nach diesem heisse der Diener die Ehe-Leute niederknyen und spreche:

Lasset uns beten:

Allmächtiger GOtt, der du deine Güte und Weisheit in allen deinen Geschöpffen und Ordnungen erzeigest, und von Anfang gesprochen hast, daß es nicht gut sey, daß der Mensch allein sey, und derhalben ihm eine Gehülfin, die um ihn wäre, erschaffen hast, und verordnet, daß zwey eins seyn sollen: strafest auch alle Unreinigkeit: Wir bitten dich, daß nach dem du die zwo Personen zu dem heiligen Stand der Ehe beruffen und verbunden hast, wollest ihnen geben deinen heiligen Geist, auf daß sie in wahrem und vestem Glauben heiliglich leben, nach deinem göttlichen Willen, allem Bösen Widerstand zu thun, wollest sie auch segnen, wie du die glaubigen Vätter, und deine Freund und getreue Diener, Abraham, Isaac und Jacob gesegnet hast, auf daß sie, als Mit-Erben des Bunds, mit denselben Vättern aufgerichtet, heilige Kinder bekomen, und

sie gottseelig erziehen mögen, zu ehren deines heiligen Namens, und Beförderung ihres Nächsten, und Ausbreitung deines heiligen Evangelions. Erhöre uns, O Vatter aller Barmhertzigkeit, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn, unsern HErrn, Amen.

Unser Vatter, rc.

**Höret an die Verheisung Gottes vom Seegen gottseeliger Ehe-Leute, aus dem 128. Psalmen.**

WOhl dem, der den HErren fürchtet, und auf seinen Wegen gehet.

Du wirst dich nehren deiner Hände Arbeit, wohl dir, du hast es gut.

Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum, deine Kinder wie die Oelzweige um deinen Tisch her.

Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den HErrn fürchtet.

Der HErr wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das Glück Jerusalem dein Lebenlang.

Und sehest deiner Kinder Kinder, Friede über Israel.

Unser lieber HErr GOtt erfülle euch mit seiner Gnade, und gebe, daß ihr in allem Guten lang und heiliglich bey einander leben möget, Amen.

## Morgen- und Abend-Gebeter auf alle Tage in der Woche.

### Morgen-Gebet am Sonntag.

O Du Vatter des Lichts! der du das natürliche Licht dieser Welt uns scheinen lässest, sende doch auch heute und allezeit das wahrhaftige Licht, JEsum Christum in mein Hertz, und lasse ihn darinnen leuchten, und alle Finsternus vertreiben, damit ich dich, o ewiger GOtt! in deinem liebsten Sohn erkenne und lieb gewinne. Siehe, ich bin durch die Sünde in der Finsternus der Eitelkeit gefangen und verduncelt; darum lehre du mich selber

ber durch deinen heiligen Geist aus deinem heiligen Wort, wie ich mich zu dir bekehren, und dir im Glauben gehorsam werden könne, so werde ich mich erst recht mit Lob und Danck zu dir wenden, und dir in deinem Licht dienen und gefallen können. O HErr JEsu! du Sonne der Gerechtigkeit, gehe du mir auf, als ein Morgen-Stern, und schencke mir dein Heyl unter deinen Flügel, damit mir alle Tage meines Lebens zu rechten Sonntagen werden. Lehre mich aufwachen vom Schlaf meiner natürlichen Sicherheit, und auferstehen von allen todten Wercken und Gesellschaften, damit du mich, o JEsu, erleuchten mögest. Du bist ja der Glantz der Herrlichkeit, ach! so lasse mich nicht mir selbst leben, sondern dir, der du für mich gestorben, und heute wieder auferstanden bist. O! brich an du helles Licht in meinem Hertzen, und herrsche über alle deine Feinde in uns, die du in deiner Auferstehung bezwungen hast, und o heiliger Geist! schicke unsere Hertzen heute, daß sie deine Tempel werden, darinnen du den gantzen Tag lehren könnest. Heilige alle Gedancken und Sinne, dein Wort zu fassen und zu behalten, auch dir ohne Falsch zu gehorchen, und in täglicher Buse diese Woche und allezeit fortzugehen. Halte selbst deinen Sabbath oder Ruhe-Tag in uns, und habe dein Werck in unsern Hertzen, daß wir dir gefällig seyn in Zeit und Ewigkeit, Amen.

## Abend-Gebet am Sonntage.

DIr sey allein Preiß und Lob gebracht, o heiliger HErr und GOtt! der du mir heute dein Licht hast lassen helle leuchten, und so viele Gnade an Seel und Leib gegönnet. Ach! verwahre du doch selbsten in meinem Hertzen, was dein Geist durch dein Wort in mir gepflantzet hat

[h]at, damit ich viel Frucht [b]ringe in Gedult zum e[w]igen Leben. Vergib mir [a]lles, worinnen ich deinem [v]ollkommenen Willen [n]icht nachgelebet haben [m]ag. Laß mich auch den [n]eidischen Feind diese Nacht oder sonst nicht [r]ichten, noch das Gute, [s]o du mir gezeiget hast, [r]auben. Auch wollest du sonst aus Gnaden wachen über alles, was du mir gegeben und in deiner heiligen Ordnung anvertrauet hast. Sey mein Licht in meiner Seele, wann es dunckel wird, und meine Kraft bey aller Schwachheit, mein Schutz, Heyl und Leben unter aller Gefahr. In dein lieb-volles Hertz, HErr JEsu, ergeb ich mich ein, du einiges Heyl meiner Seelen. Setze deinen heiligen Sabbath in mir doch beständig fort, und lasse mich auch im Schlaf mit dir reden. Erinnere mich des gehörten Worts stetiglich, daß alle meine Sinnen und Gedancken zu dir gerichtet bleiben, damit es immerfort Sonntag und ein heller Schein deines Lichts in meinem Gemüthe bleibe, der du meine einige Ruhe und Seeligkeit seyn must ewiglich, Amen, durch deinen Heil. Geist, Amen.

---

## Morgen-Gebet am Montage.

BEy diesem Anfang der Woche rufe ich zu dir, o heiliger Vatter, im Nahmen JEsu Christ, du wollest mein Hertz, Muth und Sinn mit deinem H. Geist erfüllen, damit ich allein das dencke, rede und thue, was du selber in mir würckest. Ach! vereinige meine Gedancken und Begierden mit dir, durch die Liebe Christi, und reinige mein Gewissen durch sein Blut, damit ich in deinem heiligen Gehorsam einher gehe. Siehe, ich übergebe mich dir auf die gantze Woche, ja auf mein Lebenlang, stärcke mich mit deiner Kraft, mache mich aufrichtig dir und meinem

Nächsten in Liebe zu dienen. Lehre mich wider alle Verführungen meines verderbten Hertzens und böser Menschen streiten. Mache mir die Eitelkeit recht bitter, daß du mir desto süser werdest. Hilf mir die Last dieser Woche tragen, leite mich wie ein lieber Vatter, und mache mich kindlich gehorsam. Sprich selbst deinen Seegen über meine Arbeit, und gehe mir mit deiner Weisheit vor, damit ich frölich und getrost darinn, aber auch gewissenhaft und treu seye. Ja werde du selbst in mir und in allen meinen Dingen Anfang, Mittel und Ende zu deinem Preis und meinem Heyl. Amen.

### Abend-Gebet am Montag

Heiliger und gerechter GOtt, wir sollen in täglicher Buse uns immerdar zu dir wenden, und deine Gnade also von neuem suchen. Darum erinnere du mich selber durch den Geist deiner Zucht, worinnen ich etwa diesen Tag über oder sonst von dir abgewichen sey. Laß mich stets mit dem verlohrnen Sohn wieder zu dir nahen mit zerknirschtem Hertzen, und komme mir mit deiner Erbarmung zuvor in allem meinem Elend, damit mich die Finsternus nicht ungewaffnet überfalle. Nimm mich von neuem auf in deine heilige Vorsorge wider alle Feinde, fürnemlich die unsichtbare, und habe zugleich Danck für die heutige Bewahrung und Hülfe in meinem Beruf. Lehre mich erkennen, wie ich ohne dich unmöglich kan sicher bleiben, und wie du hingegen Macht genug habest alle deine Kinder zu erhalten und zu schützen. Das Fleisch laß in Züchten reine seyn von allen sündlichen Lüsten. Laß mich dir alle das Meine anvertrauen, in deinem Nahmen mich einergeben, in dir sanfte ruhen, und mit guten Gedancken und Begierden wieder aufwachen

zu

zu einem hellen und fröli- chen Tag deiner Gnade in Christo JEsU meinem HErrn und Heyland. Amen.

### Morgen-Gebet am Dienstag.

Getreuer GOtt und Vater, dir sey Preis für alle deine Güte, daß du mich unter dem Schatten deiner Flügel hast ruhen lassen. Desto mehr laß nun auch diese zukünftige Zeit über mich zu deiner Liebe erwecket werden, daß ich nicht begehre zu leben, ohne nur in dir, und was ich noch lebe, blos im Glauben deines Sohns lebe, ja daß er mein wahres Licht und Leben werde. Hierzu übergebe ich mich dir gantz von nenem zu deiner Reinigung und Regierung. Laß du den lebendigen Glauben, und dadurch Christum in meinem Hertzen wohnen, daß er die Früchte des Glaubens in mir würcke, als Liebe, Hoffnung, Demuth, Sanftmuth und Gedult. Lehre mich, keine Wollust zu verlangen, als deine Liebe, keine Vortheile, als die Schätze deiner Gnaden, keine Ehre, als deine Kindschaft, wann ich in dir von neuem gebohren werde. Für das Zeitliche laß mich ja nicht änstiglich sorgen, dann du wirst mich nicht verlassen, noch versäumen. Heilige und benedeye das Werck meiner Hände selbst, und neben mir auch alle, die dich suchen. Ja breite deine Barmhertzigkeit über alle Menschen aus, und hohle einen jeden herum aus seinem Verderben, absonderlich die Feinde deiner Wahrheit. Insbesondere empfehle ich deiner Gnaden-Regierung die Meinigen, wie auch meine Obere und Fürgesetzte. Erbarme dich des allgemeinen Elends in allen Ständen, und mache der Bosheit und Aergernüssen ein Ende. Hilf auch allen Nothleidenden, und sey uns allen gnädig, daß du uns deinen Frieden ge-

best im Nahmen JEsu, Amen.

### Abend-Gebet am Dinstag.

WJewohl ich deine Güte, o himmlischer Vatter! nicht völlig erkenne, die ich nur heute geschweige mein Leben lang genossen habe: so wollest du doch meinen schwachen Danck in Gnaden annehmen, und noch dieses zu deinen vorigen unzehligen Wohlthaten hinzuthun, daß du mich in Christo gnädiglich mit meinem Lob-Opfer ansehest. Dir sey insonderheit Danck, daß du mir etwa auch heute einige Züchtigung und Demüthigung zugeschicket hast, meine Seele von der Welt abzuziehen. Du hilffst ja nun immer eine Last nach der andern überstehen, und trägest darbey viel Gedult, regierest uns auch mit viel Verschonen Laß uns ja deine Gnade nicht auf Muthwillen ziehen, sondern mache uns rechtschaffen vor deinem Angesicht, und prüfe, wie wirs meinen. Ja laß uns täglich in deiner Liebe und Erkänntnus wachsen, und was versaumet ist, ersetze du selbst. Nimm uns nun in deinen Frieden ein, und würcke die nöthige Zuversicht auf deine Bewahrung. Bleibe du in und bey uns, daß kein Feind einbreche. Erbarm dich aller deiner Kinder, ja aller deiner Geschöpffe, und Morgens öffne uns Hertz und Mund, dich davor zu loben, und in deiner Krafft einher zu gehen, bis endlich der Abend unsers Lebens kommt, und dein ewiger Tag einbricht, da kein Wechsel vom Licht und Finsternus ist. Amen.

### Morgen-Gebet am Mittwoch.

ZU dir, o himmlischer Vatter! wende ich meine Gedancken anjetzo, und erhebe mein Hertz darzu, damit ich dir nunmehro allein leben, stehen und gehen möge. Sey du ferner mein Burg und Zuversicht, wie du es diese

Nacht ja so treu warest, dafür dich mein Gemüth preisen und anbeten müsse. Nun wache heute ferner über mich, über meine Sinnen und Glieder, vornemlich über mein Hertz. Gib mir ja eine tägliche Buse übre alle meine Verderbnüs und Unreinigkeit. Laß mich in dir reden und würcken dein Wohlgefallen, in dir essen und trincken, weben und bewegen. Und weil du deinen Nahmen, o HErr! ein vestes Schloß nennest, so lauffe ich mit allen, die du im Glauben deines Sohns gerecht machest dahin. In diesem ergebe und opfre ich dir auch alles, was du mir geschencket hast, auch alle meine Mit-Glieder, sie seyen nahe oder ferne, auf daß wir allesamt dein ewig Eigenthum werden und bleiben, auch dich also zusammen als einer mögen anbeten. Laß deinen Geist den gantzen Tag an uns züchtigen und arbeiten, damit wir in den Schrancken deiner Gebote fort laufen, und der Feind uns nicht könne von dir trennen. Segne uns in Christo JEsu mit allem, was dir gefällt, und gib so viel Kraft und Weisheit zu dem Stand, darein du uns zu deinen Dienern gesetzet hast, als uns nöthig ist. Ach zeige uns die Fußstapfen deines Sohns, ihm treulich zu folgen. Bewahre uns für allen bösen Leuten, und laß sie uns weder schaden, noch verführen. Dein guter Engel führe uns auf Weg und Steg, und hilf uns wandeln auf dem schmalen Weg zur Ewigkeit durch Christum in dem Heiligen Geist. Amen.

---

## Abend-Gebet am Mittwoch.

SAmmle, o GOtt! alle meine Kräfte und Gedancken nun in dir zusammen, als in dem Brunnen meines Lebens, damit ich dir würdiglich dancken könne, durch JEsum Christum deinen Sohn, weil

du mich heute so gar sonderbar begnadet, und mir beygestanden bist. Nun empfehle ich dir auch heute in solchem Vertrauen mein gantzes Leben und Wesen, wie auch alles andere zu deiner Verwaltung. Ja ich fliehe wider alle meine Feinde in dein lieb-volles Hertz, und suche meine Befriedigung in dir allein, weil mich sonst im Himmel und auf Erden nichts stillen noch vergnügen kan. So würcke du nun allein in meinem Gemüth, damit keine andere Kraft an mir haften, und weder böse Geister, noch sonst etwas feindliches zu mir nahen könne. Schleuß du selbst deinen Tempel, mein Hertz mit deinen feurigen Rossen und Wagen, als mit einer Ringmauer ein, so kan ich wohl sicher ruhen, und mit allem zufrieden seyn, wie du mit mir verfahren willst. Dann ich bin einmahl dein, und dein Sohn hat mich so theuer erkauft, auf daß ich zugleich mit ihm leben solle, ich wache oder schlafe. Darum lebe, schlafe und ruhe ich nicht mir, sondern dir. Das schaffe du selbst in mir durch Christum im heiligen Geist allezeit. Amen.

## Morgen-Gebet am Donnerstag.

NUn segne mich ferner die ewige Liebe des Vatters, in dem Blut JEsu Christi, durch die Kraft des heiligen Geistes. Danck und Lob sey dir, du dreyeinige ewige Gottheit, für deinen so beständigen Schutz, Rath und Trost, damit du mir noch nie entstanden bist in aller Gefahr, und auch in dieser Nacht. Wie solte ich mich nicht weiter dir allein aus gantzer Macht anvertrauen, der du so unzehlige Pfänder deiner Treue mir gegeben? Ich befehle mich dir billich mit allem, worein du mich zum Haushalter geordnet hast, du wollest doch meines Sinnes

nd Beginnens Anfang
nd Ende seyn, laß es al-
s zu deinem Lob gerei-
hen, und dem Nächsten
u Dienst in deiner Liebe.
Wende dargegen von mir
b die giftigen Begierden
nd Kräfte böser Geister
nd Menschen, gütige auch
ie Feinde vor mir, wie
Esau vor Jacob, und laß
nich in deinem Weinberg
etreulich arbeiten, als
in gehorsames Werckzeug
einer Gnade. Laß mich
eine Sicherheit, noch Heu-
heley einnehmē. Schencke
nir ein freudiges Gemüth
n seliger Einstimmung
nit deinem Willen, und
alte deine Liebe beständig
ber mir, daß deine Gna-
en-Sonne nicht unterge-
e, sondern mich von An-
ang bis zu Ende regiere
n Christo JEsu meinem
HErrn, Amen.

## Abend-Gebet am Donnerstag.

Wo soll ich mich nun hinwenden, o GOtt meines Lebens! als zu dir, da nun die Finsternüs und so manches Böse einbricht? Oefne mir doch dein freundliches Hertz in Christo JEsu, und laß mich in seiner offenen Seite ruhen. Dann ich will nun meinen Schlaf nur in deiner Liebe und Vereinigung vornehmen, damit er mir in dir gesegnet und nützlich sey. Verhüte du doch selbsten, daß keine falsche Kraft mich berühre, und zerbrich alle Pfeile, die etwan auf mich zuschiesen möchten. Laß auch den Satan mich durch keine böse Lust reitzen, sondern das Fleisch in Züchten reine seyn. Dargegen zünde deine Liebe in mir an, so kan ich die gantze Nacht mit dir im Gemüth zu thun haben, o mein Licht und Heyl! wann gleich der Leib schläft. Derowegen ersencke ich mich gantz und gar in deine Erbarmung, und begehre nur in deiner Kraft zu ruhen nebst allen deinen Freunden, an denen du so wohl als an mir deine Barmhertzigkeit wol-

lest gros machen in Zeit und in Ewigkeit. Amen.

## Morgen-Gebet am Freytag.

DU lebendiger wahrer GOtt und Schöpffer, meine Augen sollen auf dich sehen, und in deinem Licht dich, das wahre Licht an diesem Morgen suchen, der du mir viel näher bist, als ich selber. Du lebendige Quelle alles Seyns, von dir hohle ich nun ferner, was mir noth thut. Zuvor aber sage ich dir Danck aus allen meinen Kräfften in JEsu Christo durch deinen Geist, wegen deiner våterlichen Hut und Wacht in dieser vergangenen Zeit. Nimm nun mein elendes unwerthes Hertz zu einem Morgen-Opffer durch eben denselben Hohenpriester auf, und giese deine Liebe darein aus durch deinen Geist, so werde ich den gantzen Tag in solcher Liebe wandeln können. Ich kan ja, wie du weist, nicht einen Augenblick ohne dich bestehen, darum vereinige meinen Willen mit dir, daß sich nichts in und an mir ohne dich bewege, geschweige, daß ich auser deiner Regierung etwas würcke. Was ich aber versehe, das verbessere du durch deine vollkommene Liebe, und hilf mir in wahrer Buse unverrückt fortgehen, wie du es von mir verlangest. Ich entsage williglich allem Argen, und überlasse mich und alles andere deinem Regiment und heiliger Ordnung, du wirsts in allem wohl machen, und mir endlich durch alle Trübsalen und Mühseligkeiten hindurch helfen in dein himmlisches Reich. Dir sey in allem Ehr und Herrlichkeit gegeben. Amen.

## Abend-Gebet am Freytag.

DEr Abend hat uns nun überfallen, o mein lieber frommer GOtt und

Staatl. Bibliothek Regensburg

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Catechismus, Oder: Kurtzer Unterricht Christlicher Lehr wie der In Kirchen und Schulen der Churfürstl. Pfaltz, und andern Orten getrieben wird

Francksfurt am Mayn 1751

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/13.996-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11298857-3